

Vereinigte Zeitung
Wochenschrift Nr. 10 bis, durch die Welt geprägt
vom 1. August 1878 bis 1. September.
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Anzeigen:
Die wöchentliche Zeitung über deren Raum 10 Pf., für auswärts 15 Pf. Bei regelmäßiger Aufnahme Rabatt.
Rauhe: Zeitung 10 Pf., für auswärts 15 Pf. Beilagen
gekündigt pro Zeile 100 M. L. 100.
Telephon-Anschluss Nr. 100.

Wiesbadener General-Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der humorist.

Nr. 278.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Donnerstag den 28. November 1901.

XVI. Jahrgang

Leo Tolstoi.

Noch den heute frisch vorliegenden Nachrichten ist in dem Gesundheitszustande Tolstois, des vielgenannten Mannes,



Graf Leo Tolstoi.

dessen Ableben gewisse russische Kreise gar nicht ungern gesehen hätten, eine Besserung eingetreten. Gieberanfälle und Schmerzen haben aufgehört.

Deutscher Reichstag.

97. Sitzung vom 26. November, 2 Uhr.

Präsident Graf Ballotrem eröffnet die Sitzung und gerichtet der am 5. August verstorbenen Kaiser Friedrich. Die Mitglieder des Hauses, auch die Sozialdemokraten erheben sich. Weiter gibt der Präsident Kenntnis von dem Ableben von 6 Mitgliedern des Hauses. Die Anwesenden ehren das Andenken der Verstorbenen in der üblichen Weise. Der Präsident teilt ferner mit, daß er anlässlich der Ermordung Mac Kinley's der amerikanischen Botschaft sowie beim Ableben des ehemaligen Reichskanzlers Fürst Hohenlohe dem Sohn desselben die Theilnahme des Reichstags zum Ausdruck gebracht habe.

Brief aus Russisch-Polen

von Felix S. Scholz.

Die offizielle Schrift und Sprache ist selbstredend die russische. Alle amtlichen Ankündigungen und Erlaße geschehen in russischer Sprache, oft auch russisch und polnisch. Jeder öffentliche Beamte muß der russischen und polnischen Sprache kundig sein — die Straßenschilder sind in beiden Landessprachen. Vor jedem Haus hängt eine dreieckige, ungefähr 1 Fuß große Laterne, auf deren bunten Wänden sich in großer und heller Schrift die Straße und Hausnummer abheben, so daß auch in der größten Finsterniß die Hausnummer und Straße erkennbar ist (d. h. wenn das Dunkeln nicht vergessen wird). Eine praktische Einrichtung — bei der hier allerdings die Polizei in erster Linie interessiert ist.

Unsere Truppen sind im ganzen Königreich Polen, außer dem Grenzbewachungsbataillon, über 300 000 Mann besetzt, davon allein in Warschau nicht weniger als 2 Divisionen. Man er sieht schon aus der ungeheuren Zahl der Soldaten, daß man den Wahrschau über Polen: "Noch ist Polen nicht verloren" — regierungssichtig ernster nimmt, als es den Anschein hat.

Die Warschauer Truppen, zum Theil aus Garde, zumeist aber aus Kavallerie bestehende, sind aus allen russischen Gouvernementen zusammengelebt. Was sind das doch, zumal bei der Garde, prächtige, verschötzte, große und wohlgebauten Männergestalten, unter denen wohl 2/3 ältere Leute sind. Wahrlieb, diese Soldaten brauchen in Bezug auf Qualität einen Vergleich mit den Königlich preußischen Gardetruppen nicht zu scheuen — wenngleich das wenig soldatische, vernachlässigte Aussehen zu ihrem Nachteil ausfallen dürfte.

Wenn man zum ersten Male eine Truppe solch verwegener Gestalten, in ihren legendären, herangirten Monturen, die Mütze schief auf dem Ohr, mitten in der Stadt wilde Kriegslieder singend, vorüberziehen sieht, so denkt man unwillkürlich an das Wort Schiller: "Doch wehe, wenn sie losgelassen!" —

Doch sind die Menschen harmloser, als daß zweifelhaft. Lebewohl vermuten läßt. Es sind gute, sehr gute Soldaten, ihren Vorgesetzten blindlings ergeben, nüchterne und fromme Menschen, die vor keiner Kritik vorübergehen, ohne nicht ungesühnte Kreuzzeichen zu machen. Aber so gut sie als Soldaten sind, besser noch,

Lagesordnung: Novelle zur Strandungs-Ordnung in 2. Lesung. Die Annahme erfolgt in der von der Kommission beschlossenen Fassung.

Es folgt die zweite Lesung des Entwurfs einer Seemannsordnung.

Abg. Semler (natl.) berichtet als Referent ausführlich über die Beschlüsse der Kommission. Die Paragraphen 1 bis 3 werden sodann in der Fassung der Kommission genehmigt.

Zum § 3a, welcher u. a. dem Bundesrat ermächtigt, Vorschriften zu erlassen über Zahl und Art der Schiffsoffiziere, mit welchen die Schiffe zu besetzen sind, liegt ein sozialistischer Abänderungsantrag vor. Derselbe wird nach kurzer Debatte abgelehnt und der § unverändert angenommen. Nach Absatz 2 soll bei gewissen Verhandlungen des Seemanns-Amtes dieses mit einem Vorsitzenden und zwei schiffahrtshindigen Bürgern besetzt sein. Auch hier liegen Abänderungsanträge seitens des Centrums und der Sozialdemokraten vor.

Staatssekretär Posadowsky bittet, den Abänderungsanträgen nicht stattzugeben, u. diese abzulehnen, ebenso Abgeordneter Kirsch (Centrum).

Abg. Herzfeld (Soz.) tritt entschieden für den sozialistischen Antrag ein.

Senator Dr. Pauli-Bremen tritt den Gedanken entgegen, den Schiffsmann-Stand in die Boge zu legen, über die Kapitäne zu Gericht zu setzen.

Nach weiterer kurzer Debatte verträgt sich das Haus auf morgen 1 Uhr.

Lagesordnung: Wahl des ersten Vizepräsidenten, Interpellation Bößermann und Fortsetzung der Berathung über die Seemanns-Ordnung.



Wiesbaden, 27. November.

Das neue Reichstags-Präsidium.

Der Reichstagsabgeordnete Graf Stolberg soll bekanntlich an Stelle des Abg. v. Freytag von den Konservativen für das Amt des ersten Vizepräsidenten im Reichstag in Vorschlag gebracht werden. Den Vorsitz in der Budgetkommission würde Graf Stolberg darnach niedergelegt, sodaß für diesen Posten eine Erwähnung statthaften

hätte. Bei Gelegenheit der betreffenden Verhandlungen zwischen den Fraktionen dürfte eine Besprechung in Bezug auf die Leitung wie Zusammensetzung der Bolltariffkommission sich anschließen. Denn es wird, sofern man von der Einführung parlamentarischer "Nachtdichten" absieht, kaum angeben, daß Mitglieder der "Nachtdichten" absieht, kaum angeben, daß Mitglieder der hören. Eine Umbildung der ersten in der Richtung, daß die "Wirtschaftspolitiker" zur Bolltariffkommission übertragen, erscheint also unumgänglich. Das Schwergewicht liegt nun einmal auf der Seite des Bolltariffs. Die parlamentarische Garde, die ausgewählte Schaar der Fraktionsführer und "Autoritäten", wird sich in der Bolltariffkommission zusammenfinden. Dem Unternehmen noch ist beabsichtigt, für diese Kommission auch einen stellvertretenden Vorsitzenden zu wählen.

Die Eröffnung des Reichstages.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt:

Nicht die Tagesordnung war heute das Interessante am Reichstag. Die Bedeutung einer Seemanns- und Strandungsordnung, in zeitgemäßen Sinne gestaltet, soll gewiß nicht unterschätzt werden. Über die statliche Schaar der Triebhünenbesucher war nicht dieser immerhin etwas trockenen Materie zuliebe gekommen. Dem Reichstag, seinen Mitgliedern, den Teilnehmern an dem Kampf um den Bolltarif, galt fast ausschließlich die Aufmerksamkeit. In der majestätischen Wandhalle entfaltete sich vor Beginn der Sitzung das lebhafte Schauspiel, das immer nach den Ferien vor sich geht und das durch eine unendliche Menge von Händeschütteln und Begrüßungsworten, durch frohe Minuten usw. in arglosen Beobachtern den Gedanken erwecken kann. Herzlichkeit u. Bieterseit feien unter den Parlamentariern unermüdet stark vertretene Eigenschaften. Siehe da grüßen sich sogar politische Gegner „mit stummer Achtung“ — das wird nicht hindern, daß sie bei späterer Gelegenheit „vor dem Lande“ ganz und gar nicht respektabel sich behandeln. Mit einer Welt von Stolz, schweigen Abgeordnete einher, einen Bolltarif-Folianten unter dem Arm, die mutmachlich nach den bisherigen Proben trauriger Schweigsamkeit nur ein sonores Ja oder Nein in die Wagschale zu werfen haben. In das vielfältige Geträufel der in Gruppen geführten Unterhaltung dringt der allarmirende Ton des elektrischen Verteilers. Die Scène wird in den Sitzungssaal verlegt. Am Präsidententisch steht hochaufgerichtet, in unvermüßlicher Pracht, Graf Ballotrem, dem die nächsten Wochen in besonderem Maße Mühe und Arbeit bringen werden. Doch er ist erfährtlich guten Muthes . . . Bei Beginn der Sitzung mögen 250 Abgeordnete anwesend sein. Auf der Bundesratsbühne befindet sich der eifrigste Reichstagsbesucher, Graf Posadowsky. Sein langer Patriarch-

welch leichtere in den Kasernen von Regimentswegen erzogen werden, tragen die Uniformen des Truppenteils, zu dem ihr Vater gehört, und haben Offiziere militärisch zu grüßen.

Von den berittenen Truppen sind wohl die interessantesten die Rossknechte, deren hier ein Regiment steht. Diese, meist älteren Leute, mit slawischem Typus, gewandte, verwegene Gestalten, in ihren materiellen Uniformen (rote, breite Hosen in den Stiefeln, langer, faltenreicher Hüstemental mit breiten Vermeilen a la Clerus catholique, spitze, schwarze Pelzmütze, Patronengürtel, Tütenstäbel und Dolch), auf ihren kleinen, äußerst begenden Pferden, sieht man hier gern, zumeist als Ordonaßen, durch die Straßen sprengen. Die Ordonaßen der Infanterie erleben ihre Dienstgänge stets mit Gewalt und Patronatasche.

Unter den hierigen Offizieren sind viele Ausländer und Ausländer, deren Familien ja nur deutsch sprechen; auch sonst findet man an diversen Geschäften oft deutsche Aufschriften und Anklängen; enttäuscht ist man aber oft, wenn man deutsch etwas verlangt, und Niemand deutsch versteht. Der „Hall Marten“ ist auch hier in allen seinen Einzelheiten eifrig besprochen worden; überall zeigt sich Mitleid mit dem unglücklichen Reiterunteroffizier und seinen Angehörigen.

Es ist hier allgemein die Meinung verbreitet, sogar in den höchsten Kreisen, daß Marten nicht nur unschuldig, sondern tatsächlich ein Opfer ist, das man „im Interesse der Disziplin“, dem Moloch des Militarismus zu bringen müssen glaubte — es mußte irgend eine Sühne sein. Diese Auffassung, die auch in vielen deutschen Kreisen getheilt wird, ist für das preußische Militärgerichtsverscharen nicht gerade sehr schmeichelhaft, umsonstiger, als bei der letzten Unwesenheit des Zaren in Danzig wieder so viel von russischer Freundschaft zu Deutschland gesprochen wurde, die absolut nicht besteht. Grade in den höchsten, maßgebenden Kreisen aus deren Quelle auch ich geschöpft habe, läßt man keine Gelegenheit vorübergehen, um eine Rede des Kaisers Wilhelm („Wilhelm der Redner“, wie er hier genannt wird) über irgend ein politisches Vorwort vor das Forum der besten Kritik zu ziehen, und ich selbst habe es erlebt, daß diese Kritik für die deutschen maßgebenden Kreise nicht gerade immer sehr schmeichelhaft gelautet hat.

(Schluß folgt.)

chenart ist stark ergraut, auf den Gesichtsgügen prägen sich die Spuren angestrengter Geistesarbeit unverkennbar aus. Aufallender Weise hat der Staatssekretär heute wenige „Privataudienzen“ zu ertheilen. Man sollte meinen, daß besonders auf agrarischer Seite Neigung vorhanden sein müßte, den Hauptbeteiligten an der Vorbereitung des Bolltariffs über dies und das zu sondieren. Doch die Herren nehmen einstweilen unter sich Fühlung. — Bei den ersten Worten des warmen Nachrufs, den Graf Ballerstrem der Kaiserin Friede sich widmete, erhoben sich auch die Mitglieder des äußersten linken von den Sitzen. Die Abänderung der Strandungssordnung wurde ohne Debatte in der Kommission angenommen. Eine längere Diskussion entspann sich über die sozialdemokratischen Abänderungsanträge zur Seemarschordnung. Vorzugsweise beteiligten sich die Abgeordneten der Hansestädte an der Erörterung. Dr. Semmler (nationalb.), Meyer, Herzfeld (Soz.), Frese (Freis. Ver.), Dr. Stöckmann (Rp.), Dr. Baasche (nl.), Baumgärtner (FDP. Volksp.). Von der Regierung griffen Graf Posadowsky und der bremische Senator Dr. Pauli in die Debatte ein.

Herr von Frege.

Der bisherige erste Vizepräsident des Reichstages, v. Frege, ein sehr reicher Mann, hat sich bekanntlich mehrmonatlichen Urlaub nach Italien geben lassen und gleichzeitig auf die frühere Mitgliedschaft im Reichstagsspräsidium verzichtet.

Heute verlautet, v. Frege, der sich bei der Leitung der Verhandlungen des Reichstages allerdings häufig in sehr peinliche Lage befand, wolle sich ganz vom parlamentarischen Leben zurückziehen.

Die Krise am hessischen Hofe.

Am Geburtstag des Großherzogs fand zwar eine Hoffest statt, doch nur im engeren Kreise (22 Gedekte).

Aus gewissen Anzeichen zu schließen, dürfte die Scheidungsangelegenheit in manchen Punkten bereits erledigt sein. Das offizielle hessische Organ spricht zwar in der Einleitung seines Glückwunschschreibens zum 25. November von Großherzog und Großherzogin, hebt aber weitergehend nur die Verdienste des Großherzogs um das Land hervor, während doch die Großherzogin auch Mitte der Wohlthätigkeit vollzogen hat (Victoria-Melita-Stiftung etc.).

Es scheint in der That in dem Ehekonflikt eine Entscheidung sehr nahe zu sein, denn aus Coburg wird berichtet, daß die Ehescheidung abzuhängen sollte, da beide Theile einverstanden seien. Die Hauptschwierigkeit bilde die Löfung der Frage, wie das künftige Geschick der Tochter des Großherzoglichen Paars, Prinzessin Elisabeth von Hessen, zu gestalten ist, da die Ehescheidung nicht in der Weise erfolgt, daß der eine oder andere Theil als schuldig erklärt wird.

Die ostpreußischen Militäraffaires.

„Gumbinnen“ und „Insterburg“ verschwinden nicht von der Tagesordnung.

Ein schärferes Duellverbot ist nach der Verabschiedung des Commandeurs des Inf.-Rgt. 147, Oberst Frhr. v. Reitwitz und Radenski, die zeigt, daß die gesamten Vorgänge, die das Duell Gildebrandt-Blaßkowitz begleiteten, den Kaiser bestimmt haben, sehr wahrscheinlich.

Es verlautet insbesondere sehr bestimmt, daß als Folge des Insterburger Duells ein präziser Fassung der ehrgeizlichen Bestimmungen so weit sie sich auf den Zweikampf beziehen in Erwägung gezogen ist. Es soll weiter beabsichtigt sein, besondere crasse Fälle nicht zu dulden der Vorwürfe in einer lehrenden und ermahnden Cabinetordre, die durch die General-Commandos, den Commandeuren der selbständigen Truppen-Körper zur Mittheilung an die Offiziere zugeht, zu beleuchten.

Es verlautet jetzt, daß der commandirende General des 1. Armeekorps, Frhr. von Hindenstein, Mitte Januar 1902 um den Abschied nachzudenken wolle.

Zu der Insterburger Duell-Angelegenheit weiß der „Berl. Post-Anz.“ im Anschluß an den bevorstehenden Rücktritt des commandirenden General des 1. Armeekorps Großen General von Hindenstein zu berichten, daß dem Kaiser sehr daran gelegen ist, nicht mit jedem Zweifel zu beheben über die Aulösungen, die er bezüglich solcher Vorkommnisse hegt, um dadurch einen vordeutenden Eindruck auszuüben, sondern auch dem Volke gegenüber dorthin, daß er gefunden, mit unnachgiebiger Strenge seine Wünsche durchzusetzen.

Die „National-Zeitung“ schreibt: Der Gumbinner Nord-Prozeß hat in den jüngsten Zeit somohin in Insterburg als in Berlin eigenthümliche Vorgänge gezeigt. Unter anderem ist der allerdings mißglückte Versuch gemacht worden, durch in den Redaktionsträumen der „Nat. Ztg.“ und in der Wohnung des Chefredakteurs angeordnete Durchsuchungen Schriftstücke zu erlangen, die, so hofft man, sich auf unsere Veröffentlichungen über die im Gumbinner Prozeß begangenen Gesetz-Widrigkeiten bezügeln. Wir haben gegen den nach unserer Meinung gesetzwidrigen Durchsuchungs-Beschluß Beschwerde erhoben und werden zu geeigneter Zeit auf diese eigenartlichen Zwischenfälle zurückkommen.

Die Interpellation Baffermann richtet an den Reichskanzler die Frage: Ob bei dem Insterburger Duell die Bestimmungen des Kais. Ordre beobachtet worden und was man zur Vermeidung von Offiziersduellen zu thun gedenke.

Die „Affaire Kauffmann“.

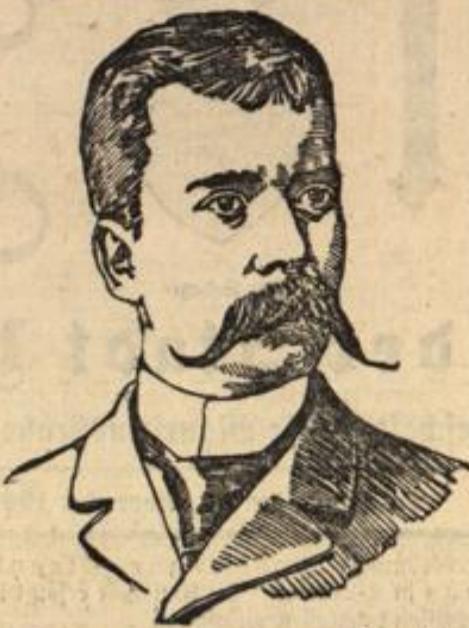
Mit dem vorgestern mitgetheilten Erfolg des preußischen Ministers des Innern in Sachen Kauffmann hat sich einer der reichshauptstädtischen Bezirksvereine eingehend befaßt. Stadtverordneter Justizrat Käffel erklärte hauptsächlich: Es bleiben die Beschwerden an das Staatsministerium und die unmittelbare Eingabe an den König, indessen stche noch nicht fest, welcher Weg beschritten würde, indessen werde die Stadtverordnetenversammlung nicht zu der ihr im Ministerialbesiede anheimgegebenen Rechtschreiten, weil sie nach wie vor der Ansicht sei, daß Kauffmanns Wahl zu Recht besteht und zwar solange, als nicht der König selbst eine Entscheidung getroffen oder Kauffmann verzichtet habe.

Die Franzosen in China.

Die Rolle der Missionäre bei den Plünderungen in Peking erscheint nach den weiteren Veröffentlichungen aus den bisher geheim gehaltenen Berichten des Generals Vogron in ganz eigenartigem Lichte. Die Missionäre hätten zuerst Soldaten zum Diebstahl von Silberbarren verleitet, ihnen dann das Silber gegen Checks abgekauft. Der Handel sei insbe-

sondere auch durch einen Missions-Priest betrieben worden. General Frey habe indessen keine Ahnung von den Missbräuchen gehabt.

Minister Zaimis.



Die Unruhen in Athen, bei denen die Studenten die Hauptrolle spielten, sind in ihren Einzelheiten und Ursachen bekannt.

Das bisherige Kabinett hat einem Kabinett Zaimis Platz gemeldet. Den neuen Ministerpräsidenten Zaimis stellt unser Bild dar. Seine Thaten muß man erst abwarten.

Es ist heute nicht möglich, zu beurtheilen, welchen Verlauf die Dinge in Athen in der Folgezeit nehmen werden. Die Antipathie eines großen Theils der Bevölkerung gegen Königin Olga (eine russische Großfürstin), der König ist bekanntlich ein Sohn König Christians von Dänemark, wegen der Bibelübersetzung ist offenkundig. Die Königin soll eine längere Ueberfahrt ins Ausland beabsichtigen.

Die Vorgänge in Südamerika.

Nach Meldungen aus Washington fürchtet man dort, der Streit zwischen Deutschland und Venezuela könne zu neuen Verwicklungen führen, weil Präsident Castro die Freilassung eines Venezolaners, der einen deutschen Reichsangehörigen ermordet und dieserhalb gerichtlich verfolgt war, angeordnet habe.

Zu dieser Angelegenheit wird aus Berlin gemeldet, daß Ende April tatsächlich der deutsche Kaufmann Schütter in Caracas von einem gewissen Lopez nach kurzem Streite erschossen worden und die venezolanischen Gerichte den Attentäter zwar festgenommen, später aber freigesprochen haben. Deutscherseits wird nur die Aufhebung dieses Freispruches und, falls diese sich verzögert, Entschädigung wegen Rechtsverweigerung gefordert.

Amerikanische Truppen sind abgesandt, um die Verbündete Verbindung über den Isthmus von Panama zu bewachen, nachdem ein heftiges Gefecht zwischen Regierungstruppen und Aufständischen stattgefunden, das beiden Theile große Verluste brachte.

Vord. Roberts — bedroht!

Die Gerüchte von Vord. Roberts (des Höchstkommandirenden des englischen Heeres) Rücktritt dürften wesentlich darauf zurückzuführen sein, daß Roberts im Lager von Aldershot eine außerlich peinliche Scene gehabt hat. Nicht nur Civilpersonen, sondern auch viele Soldaten beschimpften den Feldmarschall wegen der Absetzung des Generals Buller. Der Höchstkommandirende hätte durch Polizei und Militär von der mithenden Menge befreit werden müssen.

Der Krieg in Südafrika.

Dr. Leyds erklärte in Bezug des Zustandes Afrikas, der in der Presse als schlimm hingestellt wurde, des Präzidenten geistiger Zustand habe nicht gelitten, dagegen sei Krüger (was unter obwaltenden Umständen nicht verwunderlich, da neuerdings 5 seiner Enkelinder in den berüchtigten „Concentrationslagern“ gestorben sind) seelisch deprimit.

Ausland.

* Paris, 27. November. Die Arbeitskommission der Kammer nahm den Antrag an, der Arbeitstag solle ab 1. Juni 1902 9 Stunden, nach zwei Jahren 8½ Stunden, nach vier Jahren 8 Stunden betragen.

Aus aller Welt.

Offizier und Chantantinägerin Luisa Rom wird berichtet: Der 22jährige Unterleutnant Giorgio Sinigaglia des in Rom garnisonirenden Kavallerieregiments, der einzige Sohn reicher Eltern, verlor sich bis über die Ohren in die Wiener Chansonsängerin Luisa Dennis, die allabendlich im Salon Margherita auftrat. Er wendete ungemeine Summen an, um sich die Gunst Luisa's zu erkaufen und mittelte sich, um die Geliebte ständig zu sehen, gegenüber ihrem Kenner eine Wohnung. Das Mädchen blieb aber seinen Bemühungen gegenüber kühl bis ans Herz hinan, da ihre Liebe schon einem Anderen gehörte. Dies brachte den jungen Offizier zur Verzweiflung. Eines Tages begab er sich in ihre Wohnung, weinte, bettelte, drohte; doch nichts von alledem half. Das Herz der Sängerin blieb ungerührt. Am nächsten Tage stellte er ihr in einem zwölf Seiten langen Brief ein Ultimatum. Die Antwort des Mädchens bildete eine in wenigen Worten gefaßte schroffe Abweisung. In der Verzweiflung legte der Abgewiesene Hand an sich und schoß sich eine Kugel in die Brust. Zu Tode verwundet wurde der Bedauernswerte in das Militärlazarett gebracht, wo er bald darauf verschied. Als die Sängerin am nächsten Tage wieder im Varieté auftrat, empfing sie das Publikum mit Johlern und Schreien, ihre zahlreichen Freunde protestierten dagegen. Der tumult wurde schließlich so groß, daß die Polizei vorläufig das weitere Auftreten der Sängerin verbot.

Kleine Chronik.

— Ein räuberischer Überfall kam im Hause des Bruggergeschäfts Cruziers Nachfolger in Erfurt vor. Fräulein Müller, Münhaber des Geschäfts, fühlte sich nicht wohl und legte sich zu Bett. Plötzlich öffnete sich die Thür, ein Kerl trat ein, verriegelte sie und stürzte sich auf die zu Tode erschrockene Dame. Es entstand ein Ringen, bei welchem diese am Halse verlegt wurde. Auf die lauten Hilferufe der Überfallenen hin ließ der Fremde schließlich von seinem Opfer ab, entnahm der Tasche des auf dem Stuhle der Münhaber liegenden Kleides einen Betrag von etwa 4 Mark und sprang treppab. Eine ihm entgegenkommende Verläuferin stieß er beiseite und entfloß.

— Doppeltes Unglück. Sonntag Nachmittag wurden in Sudenburg-Wagdeburg zwei Kinder im Alter von 7 und 5 Jahren, Söhne der Witwe Wohr bzw. des Arbeiters Schmitz, von einem Straßenbahnenwagen überfahren. Sie gerieten unter einen Motorwagen und wurden eine Strecke weit mitgeschleift. Mannschaften der Feuerwehr leisteten sofort Hilfe; der Wagen mußte erst mittelst eines Wagenwinde hochgewunden werden, um die Kinder herzuholen zu können. Der Körper des Knaben Wohr war vollständig zerstört, so daß der Tod sofort eingetreten ist. Der Knabe Schmitz trug erhebliche Verletzungen am Kopf und an den Beinen davon.

— Derbaumende Chamberlain. In Hannover haben Passanten der Georgstraße hinter dem Strohmeyer-Denkmal oben an einem Baume eine menschenähnliche Gestalt baumeln. Man eilt hinzu und konnte bei dem trübem regnerischen Wetter noch eben erkennen, daß die Gestalt auf der Brust ein Schild hatte, auf dem das Wort „Chamberlain“ stand. Städtische Arbeiter holten die Gestalt herunter, um sie auf einer Kette fortzufahren, aber als man sie unten hatte, sahen die herbeigeeilten Neugierigen, daß man nicht den echten Chamberlain hatte, sondern nur eine Strohpuppe.

Ein sensationeller Doppelmord trug sich in Paris zu. In der Nähe der Großen Oper trug plötzlich ein Herr die Thür einer Equipage auf und feuerte mehrere Revolverkugeln ins Innere des Wagens ab. Eine Dame fiel vorüber aus dem Wagen, während der zweite Insasse, ein Herr herausprang, um die Flucht zu ergreifen. Der Attentäter feuerte nochmals und geschoßte dem flüchtigen den Schädel. Beide Opfer sind tot. Die Dame war die Frau des Attentäters, der Getötete ihr Liebhaber, die Männer der beteiligten Personen stehen noch nicht fest; der Mörder soll ein Kaufmann Thuron aus Clairvaux sein.

In Detroit erfolgte laut Depeche der „Hr. Btg.“ in dem Etablissement der Remington Company eine Kesselexplosion. Beim Einfuhr des Gebäudes wurden 18 Personen getötet und 40 verletzt.

Im Thierpark bei Steele, wo 21 Löwen der sogenannten Comtesse de B., überwintern, wurde der Dresseur Nordseid alias Mac Connell von sieben Löwen angefallen und zerfleischt. Der Tod des Unglüdlichen trat, wie der „Hr. Btg.“ gemeldet wird, auf der Stelle ein.

Der Einführung der 18jähr. Tochter eines katholischen Kölner Millionärs durch einen israelitischen Assessor soll eine Trauung in London gefolgt sein, worauf die Eltern des Mädchens die Heirath gebilligt haben, nachdem der Assessor katholisch geworden.

Als Buba-Pest ist ein Getreidehändler und Gutsbesitzer Strasburger unter Hinterlassung bedeutender Schulden flüchtig.

Bur Reichstagswahl.

(Unter dieser Rubrik finden alle uns eingesandten Berichte aller Parteien ohne Verantwortlichkeit der Redaktion Aufnahme.)

Bierstadt, 26. Nov. Im Saale des Gasthauses „zum Bären“ fand gestern Abend eine überaus gut besuchte Versammlung statt, in welcher Herr Bartling sich den Wähler vorstellte. Die überwiegend von Landwirten und Handwerkern besuchte Versammlung wurde von Herrn Dr. Bücher eröffnet und geleitet. Die Ausführungen des Kandidaten fanden lebhafte Beifall. Sofort nach der Rede des Herrn Bartling erhob sich Herr Landwirt Bierbrauer, um zu erklären, daß die wirtschaftlichen Interessen versprechen. Der Redner erläuterte an einigen höchst interessanten Zahlenreihen, wie die Kornpreise von 5 zu 5 Jahren gefallen sind, während alle Wirtschafts-, Betriebs-, Verarbeitungsflossten, Steuern und Löhne höher geworden seien. Da dürfe doch dem Landwirt nicht Brotwucher vorgeworfen werden, wenn er besser Veräußerung verlangt. Man müsse Herrn Bartling wählen, der die Interessen aller Stände gleich berücksichtigen werde.

* Bierstadt, 26. November. In einer von etwa 200 Personen besuchten Versammlung unter dem Vorst. des Herrn Heyp hielt Reichstagsabgeordneter Dr. Wiemer einen mit lebhaften Beifall aufgenommenen Vortrag über die bevorstehende Reichstagswahl. Er schilderte treffend die Gefahren des Bolltariffs unter besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Verhältnisse von Bierstadt und Umgegend. Erwies noch, wie durch die geplanten Bollerhöhungen die Erzeugung frischmellender Seile und schwerer Arbeiten erheblich verhöht werden würde. Auch Handwerk und Bauindustrie würden durch die Bollerhöhungen für Rohstoffe, Olsa, Steine, Schiefer schwer getroffen werden. Von Kornzölle hätten die Landwirthe in Bierstadt und Umgegend keinen Nutzen, sie brauchten vielmehr billige Futtermittel und hätten das größte Interesse daran, daß die Milch gesicherten Absatz nach der Stadt finde. Der Redner ging dann auf die Steuerfragen ein und forderte den freiheitlichen Ausbau des Staatswesens. Die Aufforderung des Redners, für die Wahl des freisinnigen Volksmannes, Dr. Gans Cüge einzutreten, fand lebhafte Zustimmung. Gegnerische Ansichten wurden in der Versammlung nicht laut.

* Hattesheim, 17. Nov. In einer gut besuchten Wählersversammlung stellte sich gestern der Kandidat der freisinnigen Volkspartei Herr Dr. Hans Grüger vor. Er sprach über die Tarifvorlage und Handelsabkommen, sowie über die heutige wirtschaftliche Lage und über die Stellung der Volkspartei zu Landwirtschaft, Weinbau, Industrie, Handwerk, Handel und Beamte. Herr Dr. Hans Grüger legte dar, wie der Weinbau auf schwierige wirtschaftliche Gefährdung aller Lebensmittel eintreten würde und außerdem sich für die Industrie günstige Handelsverträge durch vereinbart würden. Die Red. wurde allseitig mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Vorsitzende, Herr Heimes, sprach sich in gleichem Sinne aus, wie der Redner und forderte die Weinbauern in einer markigen Ansprache auf, gegen die Bollerhöhungen zu stimmen und einmütig einzutreten für den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei, Herrn Dr. Hans Grüger.



Aus der Umgegend.

k Biebrich. 27. Nov. Die amtliche Herbst-Conferenz der Kreis-Schulinspektion Biebrich findet Montag Vormittag in der städt. Turnhalle bei der Freiherr v. Stein-Schule statt. Nach einigen von der 1. Mädchenklasse aufgeführten Reigen beginnen die Verhandlungen mit Vortrag des Herrn Lehrer Kuhlmann: "Bibl. Geschichte, an die reicht sich der Vortrag: „Die Förderung der Anschaulichkeit im Unterricht“ (Herr Lehrer Böll), anschließend Diskussion. Sodann folgt ein Vortrag des Herrn Hauptlehrer Wick über: „Der Beichenkursus 2. Th.“. „Die Bekämpfung der Lungentuberkulose“ bespricht Herr Kreis-Schulinspektor Consistorialrath Eibach-Dohheim. — Allgemeines Mitgesühl wendet sich dem Tagelöhner B. zu, weil derselbe innerhalb 14 Tagen seine ganze Familie (Frau und 3 Kinder) infolge der hier graffenden Krankheiten verlor.

* Mainz, 26. Nov. In Gewahrsam soll der Sohn einer sehr geachteten Familie genommen worden sein, weil der aus dem Einbruch bei Hofrat Börckel bekannte „Harm“ den jungen Mann beschuldigt haben soll, im September an einem Einbruch in dem Seebad Spaar beteiligt gewesen zu sein und von ihm (Harm) einen Theil der Börckelschen Papiere unter Wirth erworben zu haben. Der junge Mann habe aber sein „Alibi“ alsbald nachweisen können. — In einer Wirthshälfte hat ein Arbeiter einen Gast mit dem Dolche bedroht, worauf Wirth und Gäste ihn an die frische Luft beförderten. Darüber wurde der Abiate noch mehr aufgebracht, er stieß mit seiner Waffe die Fenster ein, worauf Soldaten ihn festnahmen. — Die Frau eines Metzgermeisters, die Fleisch nach einer Kaserne gebracht, stürzte auf dem Rückwege so unglücklich die Treppe herunter, daß sie sich schwer verletzte.

* Aus Rheinhessen, 27. Nov. Wie aus Gießen berichtet wird, ist der Frauenarzt Prof. Dr. Lölein am Abend vor Großherzogs Geburtstag von einem Schlaganfall erlegt worden, dem er nach kurzer Zeit erlag.

* Dillenburg, 26. Nov. Ein hiesiger Schreinermeister fand seinen Sohn in der Scheuer tot. Derselbe stand in einer von einem Balken herabhängenden Kette und war mit dem Kopf in das obere Ende der Kette verwickelet, die ihm den Hals zugezogen. Ob Selbstmord, wie die Gerichts-Commission annahm, oder Unglücksfall vorliegt, konnte nicht festgestellt werden.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Richard Strauss in Wiesbaden.

Der Initiative des „Vereins für Künstler und Kunstfreunde“ war es heute zum zweiten Male gelungen, den hervorragendsten Komponisten der Zeit zur Aufführung für einen Vereinsabend zu gewinnen. Vor ungefähr 5 Jahren kam Richard Strauss mit Herrn von Postfert, um sein damals neues Melodrama, den herrlichen Tennyson'schen „Enoch Arden“ zu Gehör zu bringen. Seit noch ist jener Abend in aller Hörer Erinnerung. Das zweite Konzert des Herrn Strauss war dem Biede geweiht und sein Geringerer, als der allbekannte Herr Ruff-Gießen war mit dem vokalen Theile betraut. Wie die Gesänge dargeboten wurden, das darf kaum einer Erwähnung. Herr Ruff, im Vollbesitz seiner schönen, jungen Tenorstimme, und einer unanschöpfbaren musikalischen Intelligenz ist derselbe geblieben; der Komponist der Biede, Richard Strauss in eigener Person am Flügel, spielte die Clavier-Illustrationen — um nicht zu langen Beleidungen — zu den schönen Gedichten von Felix Dahn, Bierbaum, John Marlow u. A., inde: er die modulationsreichen Harmonien und glitzernden Passagen mit der ausserordentlichen Feinheit und Discretion einer Improvisation gleich spielte; gleich einem kostbaren Wohlgekochten übergoß diese Begleitung das Gewand der Poesien.

Die Bieder selbst bieten viel des Schönen und Neuen. Und bei den 17 Liedern des Herrn Strauss wird es wohl schwer sein, irgend eine Reminiszenz oder einen Anfang an Bekanntes nachzuweisen, überall begegnet man einer individuellen Originalität und der geistreichen Anpassung von Musik und Text, sowohl im Ausdruck, wie in der Declamation. Soll ich dem Bieder, dem es nicht vergönnt war, dem Konzerte beizuhören, die 17 Lieder aufzählen? Das wäre für ihn und für mich, der daraus entstehenden Unvollständigkeit halber, wenig eignlich. Nennen aber will ich wenigstens einige: „Hoffen“ nd wieder „verzogen“ beginnt in düsterem G-moll und schön, oft sich durch unzählige Tonarten bis ein verzundendes G-dur das mit dramatischer Wirkung geschriebene Lied beschließt. Dieses Lied deutet übrigens gewaltig auf die Begebung Strauss' als Opern-Komponist hin. Von den Hornblumen — Mohnblumen — Ephen, sprach das letztnennete Lied am meisten an; es ist von wunderbar poetischer Stimmung — von dem Orgelpunkt & ausgehend, rastet sich das Lied höchstlich zur Seele des Höfers hinan — und wie entzündend tönt es aus in den Worten:

An der ersten Lieb umtanlung
Hängt ihr ganzes Lebensgeschäf,
Denn sie zählen zu den seltnen
Blumen, die nur ein Mal blühn!

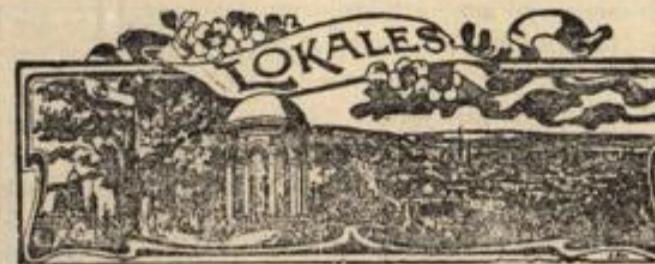
In lauteren Wohlklang getaucht, Lust und Frieden zugleich abnehmend, gibt sich das Lied „Und morgen wird die Sonne wieder scheinen.“ Das Vorspiel ist eine melodische Perle und der Gesangseinsatz der mit den letzten Tasten des Präambums zusammenfällt wirkt ungemein stimmungsvoll. Die „Fremdlische Vision“ und „Heimliche Aufforderung“ mit seitens derselben Schlüß, das sind lauter Lieder, welche unsere Gesangsliteratur für lange Zeit bereichern werden.

Ohne manche kleine und große Dissonanz geht es notdürftig auch in den meisten Liedern nicht ab. Aber von Herrn

Strauss lernen wir eben auch, wie diese Dissonanzen zu spielen sind — ich erinnere daran, daß „Dissonanz“ in der Musik harter Klang und nicht Wohlklang bedeutet — aber unter den Fingern von Rich. Strauss und noch mehr von seinem Geiste umwelt, verliert die Dissonanzen ihre Dornen. — Ich rede hier nicht von dem Componisten des Till Eulenspiegel oder Don Quixote, sondern von dem Vidercomponisten, dem heute ein dichtgedrängtes Publikum warmen dankbaren Beifall spendete, an dem zur Hölle der treffliche Interpret der Ge-sänge Herr Ruff-Gießen Theil nehmen dürfte.

Das Concert wurde von dem einheimischen Pianisten Herrn Adolf Knott mit der C-Dur-Sonate op. 1 von Johannes Brahms eingeleitet. Herr Knott hat sich mit der Wahl dieser Composition, die sich an den „höheren musikalisch Bildeten“ richtet, ein großes Verdienst erworben und nicht minder mit der Interpretation, mit der er sich selbst das Zeugnis eines Künstlers ausstellt, dem es darum zu thun ist, der Kunst selbst ernsthaft zu dienen — hätte doch Herr Knott mit einigen Virtuosenmächen den doppelten äußerlichen Erfolg erringen können. Uebrigens wurde der Leistung des Herrn Knott die sich sowohl in geistiger als in technischer Domäne auf gereiftester Höhe behauptete, die gebührende Anerkennung zu Theil.

C. H.



Wiesbaden, 27. November.

* **Graf Haynsfeld †.** Graf Haynsfeld ist als Katholik gestorben, wie schon die Depesche besagte, reichte ihm Vater Baugan die Sterbesakramente. Das bei Frauenstein gelegene Gut Sommerberg hat Graf Haynsfeld bereits vor einem Vierteljahrhundert erworben, seinen Urlaub hat er in der Regel dort verbracht, soweit es immer anging. Des Grafen Mutter war die bekannte Freunden Ferdinand Bassalles, die sich später mit der Kirche ausgehöhnt hat und 1881 hier in Wiesbaden gestorben ist. Deren Grabstätte befindet sich auf dem Friedhof zu Frauenstein. Die Gemahlin des Grafen Haynsfeld, die nun auch zur Ruhe eingegangen, ist eine protestantische Amerikanerin. Aus dieser Ehe stammen zwei verheirathete Töchter und ein leichter Tage zum Legationsrat besetzter Sohn. In Frauenstein hat die Familie vielfach Mildthätigkeit gelebt.

* **Auszeichnung.** Dem Sanitätsrat Dr. Vogelsang zu Biebrich ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

* **Major Dr. Wissmann,** unser früherer Bürger, ist auf seiner steirischen Besitzung nicht unbedenklich erkrankt.

* **Jos. Rheinberger †.** Der bekannte Componist Jos. Rheinberger, von dem u. A. eine große Anzahl häufig gehöriger Männerchöre stammt, ist 67 Jahre alt in München, wo er seine Laufbahn begonnen, gestorben.

* **Handelskammerwahl.** Der Vorstand des Vereins selbstständiger Kaufleute (E. V.) hat in seiner gestern stattgehabten Vorstandssitzung beschlossen, in der am 2. Dezember er stattfindenden Eratzwahl für das ausgeschiedene Mitglied Herrn L. Schwenck Herrn Kaufmann Louis Schild hier aufzustellen, damit die Vertretung der Detailisten in der Handelskammer gewahrt bleibt.

* **Militärisches.** Diejenigen jungen Leute, welche beabsichtigen, im Oktober 1902 als Zweijährig-Freiwillige bei dem Telegraphen-Bataillon Nr. 3 in Coblenz einzutreten, wollen möglichst bis zum 15. Februar 1902 einen Lebenslauf unter Beifügung eines Meldecheins zum freiwilligen Eintritt an „das Geschäftszimmer des Telegraphen-Bataillons Nr. 3 in Coblenz“ einsenden. Der Lebenslauf muß persönlich geschrieben sein und Angaben über Schulbildung und Profession enthalten. Den Meldechein stellt der Civilvorsteher der Erziehungskommission des Aufenthaltsortes aus. Wie wir erfahren, ist der Andrang von Freiwilligen bei dem Bataillon sehr groß und auf eine Einstellung als Erprobekrat dorfselbst kaum zu rechnen.

* **Immobilien-Versteigerung.** Die am Montag Nachmittag stattgehabte Versteigerung des Herrn Frix Bächer in Bierstadt und Mönchengladbach hatte folgendes Resultat: 1. „Müllerswies“, Wiese (Tage 500 M.), Steigerer Ferd. Reinhard Haas, Preis 600 M.; 2. „Müllerswies“, Wiese (2400 M.), derselbe, Preis 3100 M.; 3. „Bierstädter Berg“, Acker (17,300 M.), Architekt Christian Dähne, Preis 18,100 M.; 4. „Bierstädter Berg“, Acker (10,000 M.), derselbe, Preis 12,300 M.; 5. „Bierstädter Berg“, Acker (13,400 M.), derselbe, Preis 15,600 M.; 6. „An der Warte“, Acker (1100 M.), Rentner Heinrich Kimmel, Preis 1800 M.; 7. „An der Warte“, Acker (1200 M.), derselbe, Preis 2300 M.; 8. „An der Warte“, Acker (1000 M.), Lehrer Philipp Höpp, Preis 1600 M.; 9. „Bierstädter Berg“, Acker (5100 M.), derselbe, Preis 7800 M.

* **Residenztheater.** Morgen Donnerstag findet eine Wiederholung des Moser'schen Schwankes „Reis-Reslingen“ statt, dessen Wiedererscheinen von unverkennbarem Erfolg begleitet ist. — Freitag Abend geht das Dumas'sche Pariser Sittenbild „Prinzessin George“ abermals in Szene.

* **Kurhaus.** Ernst Kraus ist bekanntlich der Solist des am Freitag dieser Woche im Kurhaus stattfindenden 5. Cylus-Konzerts. Mit seiner prächtigen Tenorstimme, die von der strahlenden Höhe bis zu den tiefen Lagen in gleichem Wohlklang reicht und mit einer musikalischen und poetischen Empfindung hat er das hiesige Publikum schon zum

Östern zur größten Begeisterung hingerissen. Er wird in den Konzerten am Freitag durch die Übernahme von drei Nummern ein größeres Programm zum Vortrage bringen. — Zu dem großen Badewekski-Konzerte am 3. Dezember werden den Abonnenten der Cylus-Konzerte bis Donnerstag den 28. November, Mittags 12 Uhr, ihre freitherigen Plätze zu den Kassenpreisen reserviert, worauf wir besonders aufmerksam machen.

* **Musik-Vorlesungen.** Donnerstag, den 28. November, Abends halb 6 Uhr, veranstaltet das Spangenberg'sche Conservatorium für Musik (Wilhelmstraße) im Saale des „Taunus-Hotels“, Rheinstraße 19, seine erste Vorlesung über Rich. Wagner's „Ring des Nibelungen“. Die Vorträge, mit welchen Erläuterungen am Klavier verbunden sind, werden von Herrn Musikkritiker Caesar Hochstetter gehalten. Um weiteren Kreisen diese Vorträge, die ein aktuelles Interesse haben, zugänglich zu machen, können sich auch solche beteiligen, die nicht dem Institut als Schüler angehören. Einzel-, wie auch Abonnementkarten sind in den hiesigen Musikalienhandlungen und Abends an der Kasse erhältlich.

* **Schwurgericht.** Als 6. Fall ist nunmehr auf der Stolle der bevorstehenden Schwurgerichtstagung erschienen eine Anklage wider den Stadttechniker Joseph Rapp von Rüdesheim wegen Amtsvergehens (Unterschlagung).

* **Strassenbahn.** Seit einigen Tagen werden von der Polizei Aufnahmen gemacht, wie viel Personen tagsüber mit der elektrischen Bahn nach Biebrich fahren. Es ist ein Schuhmann am Stand aufgestellt, welcher die Insassen jedes nach Biebrich fahrenden Straßenbahnwagens zählt. Man nimmt an, daß diese Maßnahme auf Anordnung der Königlichen Regierung getroffen worden ist. Es steht zu vermuten, daß eine Änderung des Winterfahrplans herbeizuführen beabsichtigt ist, wenn sich zeigt, daß mit den gegenwärtigen Fahrten den Ansprüchen des Verkehrs nicht genügt wird.

* **Aus dem Gerichtsdienie.** Der heilige Hülfsgefangenenaufseher Trap von hier ist zum Hülfsgerichtsdienner bei dem hiesigen Landgericht ernannt worden.

* **Ein neuer Erfolg Prof. Linde's.** Linde's Eismaschine (die Gesellschaft domiciliert in Wiesbaden) setzt ihren Zug durch die Welt fort. Nun hat Linde einen neuen Sieg zu verzeichnen, denn das amerikanische Patentamt sprach die Priorität der Erfindung der Herstellung flüssiger Luft dem Professor Linde (München) gegen Tripler (New York) zu. Linde suchte im Jahre 1895 um ein Patent nach und veröffentlichte eine vollständige Beschreibung seiner Erfindung. Tripler suchte erst im Jahre 1897 um ein Patent nach, behauptete aber, daß er seine Erfindung schon im Jahre 1891 gemacht habe. Nun ist der Streit zu Gunsten des deutschen Gelehrten auch für die Praxis entschieden.

* **Berlustliste.** Die 22. Berlustliste des Oftostatischen Expeditions Corps verzeichnet unter Anderen einen Kanonier Wilhelm Stiller aus Neuhof als gestorben. Die betreffenden Todessfälle sollen ausschließlich Typhusfälle gewesen sein.

* **Ein kostspieliges Concert.** Wie wir hören, belausen sich die Bedingungen, welche die Concertunternehmung Badeweksi im Folge ihrer eigenen hohen Verpflichtungen dem Künstler gegenüber der Kurverwaltung nicht anders stellen könnte, auf einige Tausend Mark.

* **Berechtigte Interessen des Publikums.** Unter dieser Spitzname ist in der Presse schon wiederholt jener Prozeß besprochen worden, der sich für den Frankfurter Rechtsanwalt Dr. Ohlenschläger wegen der Schilderung seiner Erlebnisse auf einer Sonntagsfahrt nach Schwäbisch entwickelte, weil die Eisenbahn-Direktion Strafantrag wegen Beleidigung stellte. Das erste Urtheil hob das Reichsgericht auf, die zweite Verhandlung vor der Frankfurter Strafkammer ergab abermals N. 50 Geldstrafe gegen Ohlenschläger, weil er, wenn ihm auch die Wahrnehmung berechtigter Interessen g zugestanden war, doch in der Form gefehlt habe. Dagegen hat Dr. Ohlenschläger das Reichsgericht angerufen. In dessen Namen legte Dr. Stulz Frankfurt dar, daß wiederum Form und Inhalt verwechselt seien, es an einer wirklichen Feststellung der Beleidigung fehle. Der Rechtsanwalt beantragte, ohne weitere Ausführungen zur Sache, Aufhebung des Urtheils. Die Sache kommt nun vor das Landgericht Wiesbaden, wohin das Reichsgericht sie verwies.

* **Stenographen-Erfolge.** In Deutschland ist durch einen ganz neuen und noch einzig bestehenden Fall bewiesen, daß bei der Behörde die Stenographie als Wissenschaft und Kunst immer mehr die gebührende Anerkennung und Würdigung findet. Auf Grund seiner stenographischen Fertigkeit ist einem jungen Kaufmann die Berechtigung zum Einjährig-freiwilligen Militärdienst zuerkannt worden. Herr Otto Saak in Essen, Stenograph nach dem System Gabelsberger hatte sich, obwohl er nur die Volkschule durchgemacht hatte, auf Grund seiner stenographischen Fertigkeit um den Berechtigungsschein beworben und wurde darauf zu einer erleichterten Prüfung am 23. und 25. Sept. zugelassen, welche er bestand. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, welcher über die Gewährung des Berechtigungsscheins zu entscheiden hat, hat nun am 23. Oktober Herrn Saak denselben zugehen lassen! Dieser Erfolg wird gewiß manchen strebamen Kunstgenossen dem es versagt war, eine höhere Schule zu besuchen ein Ansporn sein. Welche Freude hätte auch der große Meister Gabelsberger gehabt, wenn er diesen Erfolg seiner Arbeit hätte sehen können!

* **Meischaufzug.** Gestern Abend verursachte ein Mann in der Hellmundstraße einen Menschenauflauf. Der Betreffende wohnte in einem Hause dieser Straße, war jedoch aus bestimmten Gründen ausgeschlossen. Derselbe war am Montag in Biebrich von der Polizei wegen Hausfriedensbruchs festgenommen. Da sich herausstellte, daß er nicht ganz normal sei, verbrachte man ihn ins Krankenhaus. Gestern ist derselbe aus dem Krankenhaus wieder entsprungen und wollte in seine Wohnung wieder zurückkehren. Da ihm indessen kein Einlaß gewährt wurde, versuchte er die Thüre zu dem öffnen. Da er früher in einer Anstalt für Geisteskranken untergebracht war, wurde er durch die Polizei von Neuem in Sicherheit gebracht.

* **Personalien.** Zu Regierungsräthen wurden ernannt die Regierungsassessoren v. Neudell und Franke hier selbst.

* **Vollbildungsbund.** Sonntag, 1. Dezember, (Nachmittags 5 Uhr), findet in der Turnhalle Hellmundstraße der erste Volksunterhaltungssabend unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Emmy Neul (Mezzo-Sopran), des Kammermusikers H. Irmer, Rector Heinrich Müller und des "Wiesbadener Lehrer-gegangen-Vereins" (Leitung: Herr Musikkonstler Spangenberg) statt. Programm: Chorvortrag: "Heimfahrt nordischer Krieger" von H. Spangenberg; Lieder-vorträge und zwar: "Die Lotosblume" von R. Schumann; "Widmung" von R. Schumann; "Zur Drossel sprach der Fink" von C. d'Albert; Violinvortrag: "Faust-Fantasie" von Sarasate; Vortrag: "Aus dem Leben" von C. W. Arndt; Lieder-vorträge: "Caro mio ben" von Papini; "Komm", wir wandeln zusammen" von Cornelius; Violinvorträge: "Nocturne" von Chopin; "Mazurka" von Mlynarsky; Chorvorträge: "Hans und Liesel", thüringisches Volkslied; "In Straßburg auf der langen Brück" von C. Hirsh. Der Ruf der Mitwirkenden verbürgt den Besuchern einen wirklichen Genuss.

* **Rheingold.** Der Club "Rheingold" beschließt seine diesjährigen Veranstaltungen am Sonntag den 1. Dezember mit einem Ausflug nach Biebrich (Neue Turnhalle). Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen, wodurch den Besuchern einige genussreiche Stunden in Aussicht stehen.

* **Männergesang-Verein.** Der "Wiesbadener Männergesang-Verein" veranstaltet am nächsten Sonntag, den 1. Dezember, Nachmittags 5 Uhr, sein 1. Vereins-Concert unter Leitung seines Vereinsdirigenten Herrn Rgl. Capellmeister Leop. Stolz. Als Solisten hat der Verein Herrn Rgl. Opernsänger Fritz Altmiller, lyrischer Tenor vom hiesigen Rgl. Hoftheater, gewonnen, dessen Auftritt im Concertsaal man mit großem Interesse entgegen sieht. Außerdem wird solistisch mitwirken: Herr Rgl. Kammermusiker Ernst Lindner (Violine), sowie Herr Rgl. Kammermusiker Hugo Maximek (Hörfe). Der Chor wird Werke von Bruck, Engelsberg, Kramer, Curti, Behngraf, A. R. zum Vortrag bringen. Es ist bei der Aufführung des Programms besondere Rücksicht auf das Volkslied in seiner schlichten Einfachheit genommen, welches erfahrungsgemäß stets den größten Eindruck bei dem Zuhörer hervorruft. Für durch Mitglieder eingeschaffte Gäste steht eine ganz geringe Anzahl Eintrittskarten läufig zur Verfügung, dieselben sind bei Herrn Robert Korfhäus in Firma Binnenlohl, Ellenbogengasse 17, erhältlich.

Nener Roman.

In der heutigen Nummer beginnen wir mit dem Abdruck des Romans

Getrennte Herzen

von G. Matthias.

den wir der besonderen Beachtung unserer verehrten Leserinnen und Leser empfehlen.

**Redaktion des
Wiesbadener General-Anzeiger**
Ausschaublatt der Stadt Wiesbaden.

* **Preisprozeß.** Gelegentlich der letzten Bezirksrunde war u. U. ein Antrag gestellt, sich dafür zu verwenden, daß dem Grafen Westerburg-Lingen mit Rücksicht auf eine Verstrafung wegen eines Sittlichkeitsdeliktes das Patronat über die Kirche zu Schoden entzogen werde. Ein diesbezüglicher Bericht des hiesigen Tagblatts hat dem Grafen Anlaß gegeben, wider dasselbe eine Bekleidungsfrage einzuleiten. Auf Samstag dieser Woche, Vormittags, ist Termin vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung in der Sache angezeigt. Auf den Ausgang des Prozesses ist man gespannt.

* **Kunstfester.** Nachdem am Kaiser-Friedrich-Platz vor dem "Bowling Green" das Trottoir in Moaisplaster mit häublichen Mustern hergestellt ist, wird zur Zeit die Anlage des Kaiser-Friedrich-Denkmales in derselben Ausführung berichtet. Soweit bis jetzt zu erkennen, wird vor das Denkmal das Stadtwappen eingelagert, während an den drei anderen Seiten entsprechende Medaillons dem Muster angefügt werden. Jedenfalls wird der ganze Platz nach seiner Fertigstellung sich recht schwung präsentieren.

* **Gemeinderats-Veranstaltung.** Vorgestern Abend fand eine öffentliche Gewerkschafts-Veranstaltung in dem Lokale "Zu den drei Königen" statt. Herr Reichstags-Abgeordneter Grohne aus Hamburg sprach über "Die wirtschaftliche Krise und ihre Ursachen." In politischen Kämpfen sei es vor allem die wirtschaftlichen Interessen, die im Vorbergrunde der Erwägungen standen. Man erläuterte oft den Niedergang der Beziehungen in unberichtigter Weise, daß eine Überproduktion die Schuld trage. Redner meint, von einer Überproduktion im wahren Sinne des Wortes könne nicht die Rede sein. Der kleine Beamte, der kleine Handwerker etc. sei nicht in der Lage in Abhängigkeit seines Erwerbes allen Ansprüchen, allen Bedürfnissen des Lebens voll und ganz zu entsprechen, und sie seien gezwungen, ihre Lebenshaltung einzuschränken. Um ein nationales Emporblühen zu ermöglichen und gegen alle verderblichen Einflüsse zu schützen, sei vor allen Dingen eine harmonische Einheit und Zufriedenheit, sowie ein Handelsaufschwung der verschiedenen Gruppierungen des Volkes notwendig und das lasse sich an dem Gang der Weltgeschichte erkennen; diese lehre auch, wie von Epoche zu Epoche die eine Ordnung die andere verdränge wie Reiche finsternisse wieder entstehen, wie sich ein steter Umtaumungsprozeß vollzieht; die Weltgeschichte würde keinen Sinn und praktischen Nutzen haben, wenn sie nicht die Mehrheit stufenweise ausläre und vervollkommen, aus der

Borberei zur Humanität; aus Nacht zum Licht. Es sei ein großer Kulturfortschritt gerade in der arbeitenden Klasse im Laufe der letzten Jahrzehnte vor sich gegangen. Aber Harmonie und Friedenheit mache sich wieder hier noch in anderen Bevölkerungsschichten geltend. Die Interessen seien, wohin man auch blicke, das führende Element und wo sich um den bitteren Kampf um das tägliche Brot, um den eigenen Vortheil handele, da könne von einer schönen Harmonie nicht gesprochen werden. — Redner tritt entschieden gegen die Durchführung der Zollpolitik auf, die nur darauf hinauslasse, die nothwendigen Lebensmittel zu vertheuen. Die nationale Wirtschaft brauche in erster Linie auf der Konsumtätigkeit der großen Massen; dieselbe sei die Trägerin und Förderin von Handel und Industrie. Die Agrarier suchten dem Einfuhr ausländischer Waren ein Hemmnis entgegenzustellen, eine Operation, welche die Industrie schädige und den Weltmarkt Deutschlands untermühle. Wenn die Vorschläge der Agrarier gebilligt würden, dann sei ein heftiger Zollkrieg unvermeidlich; die Arbeiter und die Unternehmer im gewölbten Leben würden ruiniert. Nur ein freier internationaler Gütertausch sichere ein Gedechen des Handels und des Handwerks und des ganzen Staates. In den Schlussworten drückte Redner sein lebhaftes Bedauern über den beständigen Rückgang des Kleingewerbes aus. Die Versammlung war stark besucht.

* **Zur Reichstagswahl.** Die freisinnige Volkspartei hat eine Wahlzeitung herausgegeben, welche der Gesamtauslage unseres heutigen Blattes beilegt. — Die freisinnige Vereinigung fordert in unserem heutigen Inseratenheft ihre Parteigenossen zur Wahl des Herrn Dr. Hans Ericker auf. — Die "Deutsche allgem. Stg." für Landwirtschaft proklamiert jetzt offiziell die Kandidatur des Landwirths Georgha ymann in Niederneisen als "Bauernbündler."

* **Die neuesten Aquarelle des bekannten Malers R. W. Vernon sind bei der Victoriaischen Kunstanstalt, Webergasse 23, ausgestellt. Der König von Dänemark kaufte eine Anzahl der Werke des genannten Künstlers. Die Malereien verdienen das Interesse aller Kunstfreunde.**

* **Patentwesen.** Herrn R. Wohl in Rattenbach wurde Gebrauchsmauturkisch auf Rattenfalle mit durch den Hebel am Röder in Thätigkeit sich legenden einen Rippboden bewegendem Hebelwerk" ertheilt. Diese Rattenfalle zeichnet sich vor anderen bekannten Constructionen dadurch aus, daß sie sich der Gewohnheit der Ratten ihren Raub zu erschonen mehr anpaßt. Die Ratten können, ohne in eine Falle kriechen zu müssen, auf eine Art Podium gelangen und frei um den sichtbar aufgehängten Röder herumgehen und sichern. Da alles Hebelwerk durch Verschalen verdeckt ist wähnen sich die Thiere ohne Gefahr und wollen rasch den Röder herabbrechen, wobei sich aber durch unsichtbare Mechanik der Fußboden öffnet und das Thier in ein mit Wasser gefülltes Gefäß rascher stürzt, als es Zeit zum Entfliehen hat, worauf sich der Fußboden selbsttätig wieder schließt. Das Schutzrecht wurde durch Patent-Bureau Ernst Franke, erwirkt.

* **Kutschier, halt! der Mann will absteigen!** Ein amüsanter Wahlkrieg wird uns von einem Leser unseres Blattes mitgetheilt: Geht da auf schmückiger Chaussée Herr Aufmann F. seiner Heimatgemeinde zu. Da kommt hinter ihm Herr Obersöster A. mit seinem Gefährt. 'S ist Wahlzeit — da ist noch ein Plätzchen frei im Wagen des Herrn Obersösters. Bald ist die Unterhaltung bei der bevorstehenden Wahl und der Herr Obersöster stellt die Frage: Wen wählen Sie denn, Herr F.? Darauf Herr F.: "Ich habe stets freisinnig gewählt, und wähle auch diesmal freisinnig." Darauf der Herr Obersöster: "Kutschier, halt! der Mann will ausscheiden!" Um eine Erfahrung reicher, im Herzen fröhlich und vergnügt, schritt Herr F. wieder zurück seines Weges. **Schluss und Preisfrage:** Am andern Morgen war der Gaul des Herrn Obersösters tot. Nun streitet man in Kassel und Umgegend: Ist der Gaul gestorben an gebrochenem Herzen über die edle That des Herrn Obersösters oder aus Anger darüber, daß er eine Strecke einen Freisinnigen hat ziehen müssen.

Aus dem Gerichtszaal.

■ Strafkammer-Sitzung vom 25. November.

Der Bildhauerlehrling W. A. von Wiesbaden, welcher am 2. August Morgens in aller Frühe in dem Wartesaal 3. Klasse des Taunusbahnhofes, einem dort schlafenden Kellner Uhr mit Kette und Portemonnaie gestohlen hat, verfiel in 10 Monate Gefängnis zusätzlich zu einer noch nicht verhängten Strafe von 8 Monaten.

Am 11. August Morgens in aller Frühe hat sich in der Mittleren Schwabacherstraße zwischen 3 Personen eine Prügelszene abgespielt, aus welcher einer der Vertheiligten nicht nur verschiedene Messerstiche davon trug, sondern ihn auch das in der Tasche befindliche Baargeld gestohlen wurde. Der Thäter ist der Haftler Johann R. Troy seines Zeugnens traf denselben eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis.

Seinem eigenen Geständnisse nach, nahm der Schweizer Carl Albert Sp. von Leipzig am 2. August in Oberlahnstein in einem Mann, mit dem er zusammen in einer "Arena" bedientet war, während jener schlief, das Portemonnaie mit Mark 17, weg. Es traf ihn dafür einer Strafe von 1 Jahr Gefängnis weniger 1 Monat Untersuchungshaft, samt 5-jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

■ Strafkammer-Sitzung vom 27. November.

Die Büglerin Elise Sp. von hier hat, während sie bei einem Arzte bedientet war, ihrer Dienstherrin 1 Brillantring im Werthe von Mk. 150, eine Brillantschale im Werthe von Mk. 100, Korallen, Schleier, Handschuhe etc. weggenommen. Den Brillantring hat sie ihrer bei einem hiesigen Friseur angestellten Schwester Henriette geschenkt. Dieser wurde derselbe durch eine Prostituierte vom Finger weggestohlen, und die zweite Diebin verkaufte ihn ihrem Juhtälter für Mk. 90. Die Elise Sp. war heute wegen Diebstahl, ihre Schwester wegen Diebstahl zur Verantwortung gezogen. Bezüglich beider Mädchens wird behauptet, daß sie infolge krankhaften Schwachsinn nicht für ihre Handlungen verantwortlich gemacht werden könnten. Zur Erhebung weiteren Beweises nach dieser Richtung hin wird die Verhandlung bis Freitag verlängert. Wegen gewohnheitsmäßiger Rauprei trifft die Chefin des Schreiners Heinrich M., geb. Maria P., eine Gefängnisstrafe von 1 Woche. — Die Chefin des Heinrich Sch. von Wei-

denbach erschien kurz vor Weihnachten in Rastatt im Laden eines Spielwarenhändlers und überreichte einen Zettel, auf welchem ein Wirt aus Bonn zur Ansicht 3 Puppen im Preise von je 2 Mk. verlangte. Der Zettel war gefälscht. Wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs hat sie 2 Wochen Gefängnis zu verbüßen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **München.** Nach einer amtlichen Meldepfung stieß gestern früh 5½ Uhr auf der Station Markt-Riedmisch ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Drei Reisende wurden leicht verletzt, die beiden Lokomotiven und mehrere Wagen beschädigt. Die Verkehrsstörung ist wieder behoben. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht festgestellt.

* **Bremenhaven.** Nachdem an verschiedenen europäischen Küstenplätzen des Schwarzen Meeres Pestjäalle aufgetreten sind, wurde die gesundheitspolizeiliche Kontrolle auf alle Häfen des Schwarzen Meeres ausgedehnt.

* **Lemberg.** 27. November. Die Erregung wegen der vom Gnesen Landgericht verurteilten ist noch immer in der Binnahme begriffen. Die Wache vor dem deutschen Consulat mußte verstärkt werden. — Der Landmarschall Potocki spendete 2000 und das Arbeits-Personal des Landes-Konsulats 600 Kronen für die in Gnesen Verurteilten. Die conservativen polnischen Blätter erklären, daß es den Polen schwer falle, eine Politik zu unterstützen, deren Haupt-Inhalt die Allianz mit einem Staate bilde, der sich der Vernichtung der polnischen Unterherrschen zur Aufgabe gemacht habe. Der Stadtrath in Prag beschloß, für die in Gnesen verurteilten Polen 200 Kronen zu spenden und ihnen diesen Betrag durch den Bürgermeister von Krakau zukommen zu lassen.

* **Wien.** Nachdem an verschiedenen Küstenplätzen des Schwarzen Meeres Pestjäalle aufgetreten sind, wurde die gesundheitspolizeiliche Kontrolle auf alle Häfen des Schwarzen Meeres ausgedehnt.

Gescheidung in Serbien.

* **Paris.** 27. November. "Echo de Paris" meldet über Wien: König Alexander von Serbien beabsichtige sich von der Königin Draga Scheide zu lassen und sich mit deren jüngsten Schwester zu verheiraten. Diese hält sich schon seit einiger Zeit im Palast auf, begleitet den König überall hin und ist bei allen seinen Spielen seine Partnerin. — Wie aus London gemeldet wird, verzeichnet auch ein Telegramm des "Daily Telegraph" dieses Gericht. Der König soll sogar die Scheidung bereit eingeleitet haben. (1)

* **London.** Nach einer Briefe an seine Schwester berichtete Lord Kitchener, daß er milde sei und das Bedürfnis habe, sich auszurütteln. Man schließt daraus, daß Kitchener in kürzer Zeit seine Demission geben wird.

— Wie aus Kapstadt gemeldet wird, ist General Hamilton, der neue Generalstabs-Chef der Armee, gestern derselbst eingetroffen.

— Wie amtlich constatirt wird, ist in diesem Jahre die Zahl der in London festgestellten Fälle von Diphtherie um 5000 größer als die Durchschnittszahl früherer Jahre. Sämtliche Special-Kräfte schreiben dieses Unwohlsein der Geisteskrankheiten einzig und allein dem südafrikanischen Krieg zu.

— Aus Wellington wird berichtet, daß sich unter den Bewohnern der Fidschi-Inseln eine Bewegung bemerkbar macht zu Gunsten eines Anschlusses an Neu-Seeland.

— "Daily Mail" meldet aus Diego Suarez: Eine Anzahl Buren ist in Madagaskar eingetroffen und beabsichtigt sich dort anzusiedeln.

* **New York.** Nach einem Briefe an seinen Sohn berichtet über ein ernstes Geschäft, welches sich augenblicklich in Paracoua entwickelt. Die Eisenbahn-Verbindungen sind unterbrochen.

— Commandant Peterson, einer der Briten-Delegirten, ist gestern nach Washington abgereist, um beim Präsidenten Roosevelt zu bewirken, daß die Union absolute Neutralität beobachten möge.

* **Antwerpen.** Nach einer Kundgebung zu Ehren verschiedener wegen Attentaten gegen die Arbeits-Freiheit verurteilter Hafen-Arbeiter, welche ihre Gefängnisstrafe verbüßt haben und nächste Woche in Freiheit gesetzt werden. Die Entlassenen sollen mit fliegenden Fahnen und Klingendem Spiel abgeholt und im Triumph in ihre Wohnungen zurückgeleitet werden.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Heftleben: Wilhelm Joerg; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Der heutigen Gesamtauslage unseres Blattes liegt die vom freisinnigen Wahlkomitee herausgegebene Wahl-Zeitung für Wiesbaden und den Untertaunuskreis bei.

9171

Telegraphischer Coursbericht der Frankfurter und Berliner Börse,

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bleibfeld & Söhne, Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
Aufgangs-Course		
vom 27 Nov. 1901.		
Oester. Credit-Action	200.20	199.75
Disconto-Commandit-Anth.	180.80	180.75
Berliner Handelsgesellschaft	188.40	—
Dresdner Bank	127.75	127.50
Deutsche Bank	199.90	199.80
Darmstädter Bank	—	122.60
Oesterr. Staatsbahn	137.—	138.10
Lombarden	15.50	15.90
Harpener	164.—	164.40
Hibernia	—	166.20
Gelsenkirchener	—	167.80
Baohuner	168.50	168.70
Launahütte	188.—	188.60
Tendenz: unverändert.		

Freisinnige Wahlversammlung

für die Wahl des Abgeordneten

Dr. Hans Crüger

Donnerstag, den 28. Nov. 1901,
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

im Römersaal zu Wiesbaden.

Vorträge

der Abgeordneten Kopisch und Dr. Müller-Sagan.

Das Wahlcomitee der Freisinnigen Volkspartei.

Dr. Alberti.

Wahlverein der Liberalen für Nassau

(Freisinnige Vereinigung).

Auf Grund des Beschlusses unserer Generalversammlung vom 25. November er. fordern wir unsere Mitglieder und Freunde auf, bei der bevorstehenden Reichstagswahl einmütig einzutreten für

Herrn Dr. Hans Crüger zu Charlottenburg.

Mahgebend für diesen Beschluss ist die Erwägung, daß wir nur einen Kandidaten unterstützen können, welcher für Erneuerung der Handelsverträge und gegen jede Erhöhung der Getreidezölle eintreten wird. Ein solcher Kandidat ist der uns auch im Übrigen nahestehende Dr. Crüger.

Wiesbaden, den 26. November 1901.

Der Vorstand:

Justizrat Dr. Herz, Rechtsanwalt von Eck,
Vorsitzender. Schriftführer. 9201

Kneippversammlung.

Sonntag, den 1. Dezember, Mittags 4 Uhr, im Festsaal des Gesellenhauses, Dohheimerstraße 24:

Vortrag

des Herrn Dr. med. Baumgarten von Wörishofen über das Thema:
„Wie sorgt man für eine gute Verdauung?“

Eintritt: Reservierter Platz 1.—Mt., Erster Platz —50 Mt., Zweiter Platz —80 Mt., Mitglieder zahlen die Hälfte.

Ärztliche Sprechstunde

vor der Versammlung von 2—4 Uhr im Unterrichtssälichen des Gesellenhauses. Der Zutritt erfolgt nach Karten in der Reihenfolge. Karten sind zu haben bei Herren Apotheker Nocke, Drogerie, Sedanplatz, und Herrn Kaufmann Neiß, Marktstraße 22.



Alle Arten Sing- u. Ziervögel,

Hühner-, Tauben- u. Vogelfutter,
sowie sämmtl. Hämmerien u. Vogelutensilien

empfiehlt
Vogel- und Samenhandlung,
Mauerstraße 2.

G. Eichmann,

Zu verkaufen:
schwarze Winterpelze (braun
Schimmel), halbschwarzer Pelz (braungrau), wenig getragen, und
1 zweiteil. Stockanzug (schwarzer
schwarzer Chorist), noch neu, 3 bill.
Preise. Bernh. Böker, Herren-
schneider, gr. Kärrstraße 8, 3. 9215

Hausbüroschien
mit guten Bezeugnissen suchen
Simon & Co.,
9244 Mönchstr. 30.

Eutlaufen

ist eine schwarze Kose mit weißer
Kehle u. weißen Floten. Wieder-
bringer erb. 1. Belohn. Hellmund-
straße 31, Stb. 1 St. 1. 9249

Grünes gut erhaltenes Plüscher-
sofa zu verkaufen. Münzgasse 30, Laden.

9250
Wandeln!
prima neue, 1 Pfd. 90 Pf., junge
Schnittdobben 2 Pfd., Dolken 33
und 35 Pf. 9247
Ehr. Knapp, Sedanplatz 7.

Staub-Ecke
m. Spiegel, Glasplatten u. Rück-
gestell, vorzügl. erb. bill. zu verkaufen.
Alb. Grafe, Breitfurter,
9240 Al. Burgstr. 10.

Groß. Waschküche und Heizer,
gut, Schlosser, 1. Stelle. Graulien-
straße 18, Schreinerverkauft. 9257

13.000 M.

als zweite Hypothek zu 5 p.C.
zum 1. Januar auf's Land geset.
Doppelte Sicherheit und gutes Ge-
schäftshaus. Öffneten unter K. S.
350 an die Eys. d. B. 9251

Weißt. 18 Stb. w. alle vorz.
Räume bes. in u. a. d. Hause.
9242

Festsaal, Sopfat., Stores,
Tische, Läufer, sowie sämmtl.
Tapizerier-Räumarbeiten u.
angefertigt. Sedanplatz 5, Hoh.
1 St. r. 9245

Schuhbacherstr. 7, zw. 1 St.
z. mödl. Zimmer zu verm.
9254

Eichhörnchen
zu verkaufen. Neuengasse 46. 9255

Reinliche Arbeiter erhalten billig
Räume u. Logie. Räume. Schuh-
bacherstr. 27, Münzg. 1 St. rechts.
9256

Puppen-Perrücken
werden von 50 Pf. an schön und
gut angeleitet.
Wilh. Franz, Kreisent.
9255 Hellmundstr. 8.

Römerberg 8 eine leere Stube zu
vermieten. 9252

Große Zimmer m. 2 Betten an
zweck. 1. Seite zu verm.
9250 Münzgasse 30.

Nerothe. 23 2 St. r. auf 1. De-
zember ein einf. mödl. Zimmer
zu vermieten. 9241

Wettläufen. Sof. Hause garantiert.
Prospekt w. frei d. Zimmer-
mann & So., Heidelberg. 4266

Tisch. Monatsstr. sofort gehabt.
Lebhaft. 16, 2 L. 9263

Die Bekleidung
gegen Ch. Schneider nehme ich
zurück. 9264

Ch. Wildhardt.

Möbel, ant. gearbeitet,
wegen Erbsparnis der
Ebenmühle sehr
billig zu verkaufen: Viele Betten
von 50 Mt. an, Bettstellen (pol. u.
led.) 19—60 Mt., Kleiderschränke
(1. u. 2. Tür) von 21 Mt. an,
Bettstoffs 34—65 Mt., große
Kommoden 28 Mt., Wasch-
kommoden 25—30 Mt., Kon-
sole-Schränke 22—35 Mt., Küchen-
schränke 28—40 Mt., alle Arten
Tische von 6 Mt. an, Stühle von
2,50 Mt. Große Auswahl in
Spiegel, Nachttischen, Küchen-
breitern u. s. w. 8267

Möbellager

Wilhelm Mayer,
22 Marktstr. 22.
Eigene Werkstätten.

Pferd,
wegen überzählig zu verkaufen.
9223 Johannisstr. 19.

Kreuznacher
Grahambrod
empfehl. 7850
Adolf Genter,
Bachstr. 12.

Uhren
und
Goldwaren

empfiehlt zu billigen Preisen
Wilh. Meisenbring,
Uhrenmacher,
Sedanplatz 2. Vorräte. 9257

Halb-Renner zu ver-
kaufen. Sedanplatz 4, Münzg. 9249

8297

Turn-Verein.

(Gesangriege.)

Da die Probe nächste Woche
(Andreasmarkt) ausfällt, findet Donner-
stag, den 28. November, Abends 9 Uhr,
Probe statt.

Um vollzähliges Erscheinen bittet
Der Obmann.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag
den 28. November, Vormittags 10 Uhr, versteigere im
Auftrage von dem den es angeht im Saale

Mauerstraße 16

folgendes:
1 pol. Bett mit hohem Haupt, 1 lad. Bett, 2 eingel.
Sprungrahmen, 1 eleg. compl. eisernes Kinderbett,
1 pol. Nachttisch mit weißer Marmorplatte, 2 polierte
Tische, 1 Zimmerdecke, 1 Kippisch, 4 Rohrtücher,
4 Patentstühle, ferner Teppiche, Gardinen, Väuser,
Teppichschoner, 1 Posten Reite in Molten u. Futter,
Möbelstücke und 1 Posten Havelos für Knaben, Röcke
und Überzieher u. dgl. mehr
öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung.

Bemerke, daß sämtliche Sachen zu jedem Preise zuge-
schlagen werden.

Ludwig Hess,
Auctionator u. Taxator.
Mönchstr. 60.

Freisinnige Wahlversammlung

für die Wahl des Abgeordneten
Dr. Hans Crüger.

Freitag, den 29. November 1901, Abends
8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Volks-

Zum „Burgrafen“,
Saalbau, Waldstraße 55.
Vortrag des Reichstags- u. Landtagsabge-
ordneten Dr. Otto Wiemer.

Das Wahlkomitee
der freisinnigen Volkspartei.
Dr. Alberti.

Mobiliar- Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich
morgen Donnerstag, den 28. November,
Vormittags 9 $\frac{1}{2}$, und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend in meinem
Auktionssaale

3 Marktplatz 3,

an der Museumstraße,
nachverzeichnete Möbilsorgegenstände als:

1 eleg. Schlafzimmer-Einrichtung (Nussb. mit Goldb.),
best. aus: 2 Bettsäulen mit Sprungrahmen, 3 St. Nuss-
haarwandpane und Reihe, 1 Tisch geschrank, Waschtischette
und 2 Nachttische, mehrere vollständ. Nussb.-Betten,
Nussb.-Spiegelschrank, ein u. zweitür. Kleider-
schränke, Salongarnitur best. 1. Sophia u. 4. Seiffel,
Nameletaschendivan, einz. Sophas, Breitlöse, Waschkommode
mit Toilette, runde, ovale, vierzellige, Schreib-, Klapp-, Spiel-,
Nussb., Ripp- und Bauernmöbel, Commoden, alle Arten Stühle,
Spiegel mit und ohne Rahmen, Bilder, Stahlstühle, Teppiche,
mehrere vollständ. Geschirrsets, diverse Obsttrommel, Küchenkram,
Küchenmöbel, Wäschemangel, 1 Porz. Majolikavasen mit Bla-
umenbouquet u. dgl. mehr
öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung.

NB. Gegenstände zum Wiederverkauf können täglich angeboten,
auf Wunsch auch abgeholt werden.

9240
Bernh. Rosenau,
Auctionator u. Taxator.

Gang besondere empfehlenswert und meine
gebr. Kassees

zu 90 Pf. 1.—Mt. 1.20 Mt. per Pfund.
Carl Schaeffer, Bürgener Nachf.,
Hellmundstraße 27.

9265
Ia Holl. Sardinen,
1901er Gang per Pfund 1.—Mt.
Carl Schaeffer, Bürgener Nachf.,
Hellmundstraße 27.

Hervorragend billige Kaufgelegenheit für Weihnachts-Geschenke.

Reste-Verkauf

und Verkauf einzelner Roben in allergrößter Auswahl von soliden schwarzen, farbigen und gemusterten Kleiderstoffen in Wolle, Seide, Sammet und Baumwollstoffen, in Längen passend für Blousen, Costümstücke, Kinderkleider, Morgenröcke, Hauskleider, Ballkleider

zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Sämtliche Leinen- und Baumwollwaren, fertige Damen- und Kinder-Wäsche, sowie die noch in grösster Auswahl auf Lager habenden Morgenröcke, Blousen, Unterröcke, Costümstücke, fertige Hauskleider (Rock und Blouse), Zier- und Hausschürzen mit ganz bedeutender Preisreduktion!

9268

S. Guttmann & Co.

S. Webergasse 8.



Meiers Weinstube
Luisenstrasse 12.

Heute Donnerstag

Metzelsuppe

nach Thüringer Art.

9246

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 28. November 1901.

13. Vorstellung im Abonnement D

Hans Huckebein.

Schwank in 3 Akten von Oscar Blumenthal n. Gustav Nadelburg.

Regie: Herr Köchy.

Herr Ballentin.

Martin Hallerstadt	...	Herr Ballentin.
Hildegard, seine Frau	...	Herr Doppelbauer.
Waldemar Knauer, ihr Vater	...	Herr Andriano.
Mathilde, seine Frau	...	Herr Ulrich.
Martha Wendel	...	Herr Arndt.
Tobias Kraf	...	Herr Schreiner.
Boris Mensky	...	Herr Schwab.
Vindmüller	...	Herr Rollin.
Dietz, Buchhalter	...	Herr Dr. Krauß.
Emma, Hausmädchen	...	Herr Koller.

Ort: Berlin.

Nach dem 1. Akte findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 Uhr.

Freitag, den 29. November 1901.

14. Vorstellung im Abonnement A.

Die Jüdin.

Große heroische Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Schriftstellers von Fr. Elmendorff. Musik von Halevy. Musikalische Zeitung: Herr Königlicher Kapellmeister Prof. Mannhaedt. Regie: Herr Dornenbach.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Zum Taunus, Lahnstraße 3.	Peter Becker.
Morgen Donnerstag: Schlachtfest.	
Zum Frühstück: Weltfleisch mit Sauerkraut,	
Schweinepfiffer frische Bratwurst.	
9261 alter Daudorfer per Sch. 50 Pf.	
Bratwurst 45 "	
Rümmel 45 "	
Nordhäuser 45 "	
Rum 90 "	
Cognac 100 "	
anerkannt vorzügliche Qualitäten.	9267
Carl Schaefer, Bürgener Nachf. Hellmundstraße 27.	

Weinstube Mauritiusstr. 1.	Christian Jacobi.
Heute Donnerstag: Metzelsuppe.	
Morgens: Weltfleisch, Bratwurst, Schweine-	
pfiffer, wozu freundlich einladet	9268
Aug. Mack, Römerberg 8	

„Restaurant Budimann“	5 Spiegelgasse 5.
Alljähriger Ausdruck des Pfungstädter Export-Bieres.	6581
Spezialität: Rheingauer Original-Weine.	
Dinner von 12—2 Uhr zu Mr. 1.20 — Mr. 1.50.	
in Abonnement Mr. 1.—	
Convers à Mr. 1.— Reich Frühstück- u. Abendkarte	

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Tischschneiden. Aufzeichnen, Schnitzen und Fertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und leicht vermittelst. Die Dame fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einer Kaufmeile tadellos werden. Sehr leichte Methode. Pariser Journale.

Putz-Kursus.

W. gründliches Ausbildung. Anfertigen von Hütten, Taschen, Häubchen, Kinderhüte, Sammelbücher, Kappen, Taschen und Kästen von Federn u. Material gratis. Kursus 15 Mr. Anmeldungen nimmt entgegen.

1320

Marie Wehrlein, Neugasse 11, 2. Et.

Für Bauunternehmer:

Baubeschläge
aller Art.

Oefen und Herde

aller Systeme.

Größte Auswahl. Günstige Bedingungen.

Prompte Lieferung.

M. Frorath,Telefon 241, Kirchgasse 10,
Eisenwaarenhandlung.

8858

Neuwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!

Ein bewundernswertes Bildet, welches Mann, Frau und Kind freudholles Kopftauro verleiht. — Verhindert das Ausfallen der Haare, macht das Haar dicht, hellt Schuppen, Schorf, Kopfläuse aus und macht jedes Haar schwer, lang und seidenweiss. — Freudegegenwart! Haar erneut ohne Farbung seine natürliche Farbe wieder. Genaueste Neuwuchserneuerung der Haare auf sogen. Kosten, sowie Augenbrauen und Wimpern.

Unter dem Namen „Lavacrin“ ist in Amerika ein Mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbaren Erfolg bei Haarwuchs erzielt. So Lavacrin ein rein pflanzliches Produkt ist, so brauchen Sie mit derselben Anwendung nicht um Vorsichtigen zu gebären, da es für die gesetzte Kopfhaar sollständig kommt.

Es gibt keinen Grund, weshalb Sie oder Ihre Kinder spärlichen, armes, zurückhaltend haben sollten. Gefundene Haar ist als Schutz sowohl Sommer als Winter notwendig, und ohne gefundene Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene leicht Erkrankungen unterworfen. Krankheit der Mutter oder des Kindes paralysiert oft die Haarwurzeln, und die Natur braucht Jahre um diesen Mangel zu erheilen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses wunderbaren Mittels zweifeln bei den Tausenden von Menschen, welche wie von Personen dessen, deren Glanzvollständigkeit über alles zweifel erhaben ist.



Es gibt keine Einschätzung mehr für Schuppen, Haarschädel oder Röhrchen, wie obige Rückbildung deutlich zeigt.

Professor Turner, Präsident des Horsemount College, Guldby, Dr. B. St. v. R. sagt: „Nachdem ich 30 Jahre lang einen Kahlkopf hatte, begann ich mit dem Gebrauch dieses Mittels im Jahre 1885 und meine Haare kehrten mir meine ganze Kopfhaare mit einer dichten Schicht neugewachsenen Haare bedeckt. Mit Ausnahme eines kleinen Raumes hatte ich mein Haar vollständig verloren gehabt und in 6 Wochen war der kleine Rest wieder bedeckt. 30 Jahre lang war ich fast geweint und wenn bis heute auf solchen Pünktchen wie den wenigen wieder wachsen können, so kommt wohl Niemand die Melancholie zu jüngern.“

Herr R. Walter, 18 Jahre Dr. Grubow, Eng. Eine tolle Sache, welche in letzter Zeit hatte, daß sich wieder mit neuen Haaren sehr schön bedient.“

Herr R. G. Everett, James Gillis, Turbod, Terrace Rock, Eng. „20 Jahre lang hatte ich fast alle Haare verloren und es blieb nur noch ein kleiner Raum davon übrig. Jetzt sieht es wieder prächtig auf den entblößten Stellen, wird dichter und hat wieder eine wahnsinnig wundersame“

Herr G. St. v. R. Hartley, St. High Wycombe, Eng. „Ich war höchst ungern überzeugt, zu kommen, doch noch bestenschemischen Gedanke von Lavacrin mein Haar wieder zu machen anfang. Ich empfand diese Behandlung allen meinen Freunden als das einzige Haar-Erneuerungsmittel, welches diesen Namen verdient.“

Durch Lavacrin werden die Haarwurzeln im höchsten Schlechtheit wieder regeneriert. Das junge Haar entsteht und wächst mit exquisiter Schnelligkeit. Rötlicher kleiner Mädchen, deren Haar kurz und augenzwinkend hell ganz leblos ist, werden besonders von den erstaunlichen Wirkungen dieser wunderbaren Präparat erfüllt sein. Während das Präparat dazu bestimmt ist, den kleinen Pünktchen Schuppen, Aussfallen der Haare und Röhrchen zu beseitigen, ist es für jede Mutter wichtig zu wissen, daß es ein Mittel gibt, welches ihren kleinen Wohnungsbürotheilchen herliche Säfte verschafft.

Wer einer großen Masse Lavacrin mehrere Monate entnehmen kann, erhält 5.00,- 3 Pfosten Nr. 12.00,- 6 Pfosten Nr. 20.00,-

oder vorherige Gabeindringung durch das europäische Depot:

M. Feith, Wien VII, Mariahilferstr. 38.

Zu verkaufen

durch die Immobilien-u. Hypotheken-Agentur von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Centralheizung, elektr. Licht, schöner Garten

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Villa, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, 8 Zimmer, Bad, zu dem besten Preis von 48.000 Mark

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Neues hochstes Etagenhaus, 5-Zimmer-Wohnung, Bad, am Kaiser Friedrichring, mit Bergarten

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Haus im Süd-Stadtteil, 3- und 4-Zimmer-Wohn. mit einem Ueberschuss abzüglich aller Kosten von 1200 M.

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Neues, sehr rentables Etagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser Friedrichring, mit Hintergarten

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Geschäftshaus mit Laden, Mitte der Stadt, prima Lage, mit einer Anzahlung von 10-12.000 M.

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Haus, sehr rentabel, mit Laden, obere Webergasse, zum Preise von 38.000 M. Anzahlung 5-6.000 M.

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Haus, großer Hofraum, großer Werkstatt, Werkstattviertel, Anzahlung 8-10.000 M.

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Haus, nahe der Dorotheenstraße, doppelt 3-Zimmer-Wohnungen, Anzahlung 6.000 Mark

7264 durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Neues hochstes Etagenhaus an der Schiebeneckstraße, welches mehr als 6% rennt durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. m.

Eine schöne Villa m. 15 Zimmer u. Zubehör sowie Stall, Remise, Kutschierwohnung m. über 3 Morgen groß Park, welcher sich auch vorgängl. 1. Bauplatz eignet, für 160.000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine prachtvolle Spalierebholz-Plantage, 4½ Morgen Land, 5500 sechsjährige Bäume, neues Wohnhaus samt Wirtschaftsgebäude u. s. w. für 10.000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues schönes Haus, wo früher eine 3-Zimmer-Wohnung vollständig frei hat, für 52.000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei Häuser m. 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen, Nähe der Einseestraße, wo früher Kleinverkäufer u. 820 u. 950 M. hat, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine schöne Villa, Nähe der Sonnenbergerstr., mit 50 Morgen Garten für 120.000 M. sowie eine Villa, Einseestraße mit Garten für 64.000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein sehr schönes Haus in der Nähe des Waldes u. Haltestelle der elektr. Bahn, mit 3 Wohnungen mit 3 u. 4 Zimmern samt Zubehör a. 45 Rth. Garten, für 40.000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes mit allem Komfort ausgestattetes Haus, Doy-heimerstr., mit 4 Wohnungen à 5 Zimmer u. Zubehör, samt großen Gärten für 107.000 M. sowie ein neues mit allem Komfort ausgestattet Haus, Kaiser Friedrichring, mit 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen, wo früher eine 5-Zimmer-Wohnung vollständig frei hat für 165.000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfts- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedensten Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte- u. Etagenhäuser, sowie Pension- u. Verschaffungs-Villen in den verschiedenen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr.

Wohnungs-Anzeiger**Vermietungen****5 Zimmer.**

Kaiser Friedrich-Ring 96
Hochpar. ist eine elegante
Wohnung von 5 Zimmern u. allem
Ausstattung auf 1. April zu verm.
Roh. d. bestellt. Vora. links. 6336

Solmsstraße 3 (Villa) ist
die Bel.-Etag. 5
bis 6 Zimmer mit reichlichem Bu-
schor., Bod., Balkon und Gartens-
benutzung, an ruhige Mietner zum
1. Oktober oder vorher zu verm.
Gäste derselbst oder Rhein-
straße 31. Vora. 4968

4 Zimmer

Nordstr. 4
1. Etag., 4-Zimmerwohnung,
Balkon und Badew. per sofort
zu vermieten. 8699
Roh. im Laden part.

3 Zimmer.

Biebradt, Blumenstraße 2,
3 Zimmer u. Küche auf 1. Januar oder später
zu vermieten 9134

2 Zimmer.

Aldistr. 38, Hth. Dachw., 1
d. g. R. u. Keller, an 1. Jann.
a. 1. Dez. 3. verm. Roh. 9. 9178
2 Zimmer u. 1 Küche u. Keller
im 1. St. u. 1. B. im Dachw.
z. Roh. Hochstätte 18. 8784

Möblierte Zimmer.

Rheinische Arbeiter erh. d. R. Rost
und Logis. 9151
Albrechtstr. 37, 2. St.

Bahnhofstr. 6, Hth. 2
möbl. Zimmer zu verm. 8994

Junger Mann oder Fräulein
erhält möbliertes Zimmer. 8829

Billigerstr. 3, 2. g. R. 8.

Logis.

Frankestr. 19 Bod. part erh.
Arbeiter schönes Logis mit
od. ohne Koffer, p. Woche 1.80 M.

Hellmundstraße 18, 2 St.
erhält junger Mann Rost u.
Logis. 9118

Gaustraße 11, part. erhalten
2 anständige Leute Rost und
Logis. 9081

Karlstraße 38,
Hth. 2. L. ein möbl. Zimmer an
eine ans. Person zu verm. 9118

Hirschstr. 45, 2. einf. möbl. Man-
g. u. möbl. Bim. 2. Bett. a.
ut. Ven. zu vermieten. 9193

Möbl. Manjardes zu verm.
Lehrstr. 29 bei Hoch. 9158

Moritzstraße 60, Hth. 2. r.
ein möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 8845

Marktstr. 21,
Ende Weberg., 1 St., erh. ein nur
rein. j. Mann Rost und Logis.
9. Markt. 7962

Rein. Arbeiter erh. gutes
Logis. R. Weberg. 27, 1 St. 7913

Moritzstraße 41, Hth. 2. St.
erhalten junge Leute Rost u. Logis.
7742 Frau Malib.

Schön möbl. Zimmer billig
zu vermieten. 7564

Nerostraße 12, Laden.
Nicolstr. 22, Part, Salon
und Schlafzimmer an Herrn
od. Dame sofort zu verm. 9077

Nerostraße 23, 2. Stock
rechts, möblierte Mansarde
zu vermieten. 9097

Freundl. möbl. Zimmer 3. verm.
V. Monat 12 M. Riehlstr. 8.
Hth. 3. St. 9019

Einf. möbl. Zimmer an 1
od. 2. ans. Bett. zu vermieten.
Roh. Römerberg 28, 1 St. 8786

Möbl. Zimmer an einen Herrn
zu vermieten. 9168

Stiftstraße 21, Part.
Zwei junge Mädchen oder rein.
Arbeit. find. sauberes Logis. 9126

Römerberg 30, 1 St. r.
Möbl. Zimmer

L. v. Seerobenstr. 11, 2. St. 8698

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten an ans. junge Leute
od. junge Mädchen z. 1. Dez.
zu verm. R. Schwalbacherstr. 5.
1. Treppe. 9043

Wolmarstraße 8, 1. m. 3.
m. ob. o. R. z. v. 8981

Alt. Leute erhalten Rost und
Logis. 8529 Wolmarstr. 25, 1. r.

Weißstraße 13
leines möbl. Parterrezimmer
zu vermieten. 9194

Webergasse 51, 3. m. Bim.
a. ant. vorn. o. Tel. z. v. 9079

Mansarde, möbliert, an ans.
Person zu verm. R. Weberg. 41.
2. St. rechts. 9036

Wohn- u. Schlafzimmer, schön
möbliert, mit od. ohne Pension, zu
vermieten bei ältesten Dame.
Gutes Heim für ältere Herren.
Antwort erba. u. F. W. 9094 an
die Exped. d. Bl. 9096

Darlehen.
von 100 M. aufwärts zu coul.
Bedingungen, sowie Hypotheken in
Federh. Höhne. Anfragen mit Rück-
porto an **O. Wittner & Co.**
Hannover 270. 12/111

Wohlf. 4 erhält e. Fräulein
ein möbl. Zimmer. Näheres
Seitenb. 1. St. 9224

Sedanplatz 9, 2. l. möbl. Man-
sarde-Zimmer zu verm. 9295

4 Zimmer.

Nordstr. 4
1. Etag., 4-Zimmerwohnung,
Balkon und Badew. per sofort
zu vermieten. 8699
Roh. im Laden part.

3 Zimmer.

Biebradt, Blumenstraße 2,
3 Zimmer u. Küche auf 1. Januar oder später
zu vermieten 9134

2 Zimmer.

Aldistr. 38, Hth. Dachw., 1
d. g. R. u. Keller, an 1. Jann.
a. 1. Dez. 3. verm. Roh. 9. 9178

2 Zimmer u. 1 Küche u. Keller
im 1. St. u. 1. B. im Dachw.
z. Roh. Hochstätte 18. 8784

Möblierte Zimmer.

Rheinische Arbeiter erh. d. R. Rost
und Logis. 9151
Albrechtstr. 37, 2. St.

Bahnhofstr. 6, Hth. 2
möbl. Zimmer zu verm. 8994

Junger Mann oder Fräulein
erhält möbliertes Zimmer. 8829

Billigerstr. 3, 2. g. R. 8.

Logis.

Frankestr. 19 Bod. part erh.
Arbeiter schönes Logis mit
od. ohne Koffer, p. Woche 1.80 M.

Hellmundstraße 18, 2 St.
erhält junger Mann Rost u.
Logis. 9118

Gaustraße 11, part. erhalten
2 anständige Leute Rost und
Logis. 9081

Karlstraße 38,
Hth. 2. L. ein möbl. Zimmer an
eine ans. Person zu verm. 9118

Hirschstr. 45, 2. einf. möbl. Man-
g. u. möbl. Bim. 2. Bett. a.
ut. Ven. zu vermieten. 9193

Freundl. möbl. Zimmer zu verm.
Lehrstr. 29 bei Hoch. 9158

Moritzstraße 60, Hth. 2. r.
ein möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 8845

Marktstr. 21,
Ende Weberg., 1 St., erh. ein nur
rein. j. Mann Rost und Logis.
9. Markt. 7962

Rein. Arbeiter erh. gutes
Logis. R. Weberg. 27, 1 St. 7913

Moritzstraße 41, Hth. 2. St.
erhalten junge Leute Rost u. Logis.
7742 Frau Malib.

Schön möbl. Zimmer billig
zu vermieten. 7564

Nerostraße 12, Laden.
Nicolstr. 22, Part, Salon
und Schlafzimmer an Herrn
od. Dame sofort zu verm. 9077

Nerostraße 23, 2. Stock
rechts, möblierte Mansarde
zu vermieten. 9097

Freundl. möbl. Zimmer 3. verm.
V. Monat 12 M. Riehlstr. 8.
Hth. 3. St. 9019

Einf. möbl. Zimmer an 1
od. 2. ans. Bett. zu vermieten.
Roh. Römerberg 28, 1 St. 8786

Möbl. Zimmer an einen Herrn
zu vermieten. 9168

Stiftstraße 21, Part.
Zwei junge Mädchen oder rein.
Arbeit. find. sauberes Logis. 9126

Römerberg 30, 1 St. r.
Möbl. Zimmer

L. v. Seerobenstr. 11, 2. St. 8698

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten an ans. junge Leute
od. junge Mädchen z. 1. Dez.
zu verm. R. Schwalbacherstr. 5.
1. Treppe. 9043

Wolmarstraße 8, 1. m. 3.
m. ob. o. R. z. v. 8981

Alt. Leute erhalten Rost und
Logis. 8529 Wolmarstr. 25, 1. r.

Weißstraße 13
leines möbl. Parterrezimmer
zu vermieten. 9194

Webergasse 51, 3. m. Bim.
a. ant. vorn. o. Tel. z. v. 9079

Mansarde, möbliert, an ans.
Person zu verm. R. Weberg. 41.
2. St. rechts. 9036

Hüte
w. nach d. neuest. Mode bitt. garnirt
7131 Walramstr. 26. 1 r

Wer
beteiligt sich zur Übernahme eines
Siegelei mit Ringofenbetrieb in
Wiesbaden. Anfrage unter W.
B. 2673 an Exp. 2982

**Guten bürgerlichen Mit-
tags- u. Abendtisch zu möglichen
Preisen, auch über die Straße,**
empfiehlt 9155

Franz J. Hildenbrand,
Jahnstraße 40, 1 St.

Nächt. Rätherin in kleider u.
Weizeng. in u. außer d. Haufe u.
R. Weberg. 24. Mitt. 8934

Waschen mit

Luhns
Wasch-
Extract

1. Hypotheken
in beliebigen Beträgen möchte
ich 700.000 Mark per gleich
oder später ausleihen. Bitte
Oeffn. unter A. W. 300 an
die Exped. d. Zeitung nicht. 8887

Restkauffausschlinge
von verschiedenen Verträgen möchte
ich recht bald zu kaufen. Oeffn.
u. R. K. 8823 a. d. Exp. 8823

4000 M. auf hypo-
auf Sand, auszuleihen. Off. unt.
W. D. 9100 a. d. Exped. 9141

oooooooooooo
Walhalla-
Theater.
? Konorah?

Erhaltene! 1

4. Nelsons,

die eleganten Kreisturner.

Clovis Zetho.

mit seinen wunderbar dargestellten
Hunden, sowie das übrige
großartige Programm.

Im Hauptrestaurant:

Frei-Concert.t

der Schrammel - Quartett.

oooooooooooo

Kaisers-Panorama.

Mauritiusstraße 3,

neden der Walhalla.

Ein Ringen durch

Teatrino

zu verkaufen.

8, 14, 18

karat.

GOLD

jed. Schwerde stets vorrathig

Friedrich Seelbach,

Uhren, Goldwaren und

Optische Artikel

Eigene Reparaturwerkstätte.

4 Faulbrunnenstr.</

Unter Anderem sehr empfehlenswerth in den
Weinstuben à la Kempinski,
Wiesbaden, Langgasse 43:

Malepartus-Sect'

Eigner Herd ist Goldes Werth.

Wieviel Brautpaare müssen sparen und mit der Heirath warten, bis sie
in der Lage sind, sich ihre Möbel etc. gegen daar anschaffen zu können.

Mein Geschäft hilft diesem Uebelstände ab, indem es ganze

Braut-Ausstattungen

mit kleinsten Anzahlung auf Credit verkauft.

Stets großes Lager in:

Betten
Matratzen
Sprungrahmen
Divans
Sophas

Verticows
Kleiderschränken
Waschschränken
Waschcommoden
Spiegelschränken

Stühlen
Küchenschränken
Küchentischen
Küchenbreitern
Nachtschränken

Schreibtischen
Nähtischen
Spiegeln
Trumeaux
Regulateuren.

Zu Weihnachten empfiehlt:

Herren- und Knaben-Anzüge, Patetots und Havelocks,
sowie sämmtliche Manufaktur- und Weisswaaren etc.

Alles auf Credit.

Kunden und Beamte ohne Anzahlung.

Credithaus

Friedrichstraße 33, 1, **J. WOLF,** Friedrichstraße 33, 1,
Ecke Nengasse. Ecke Nengasse.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwickel, seine Sorten nur 1 Mk. u. 1.50. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. **Kaufhaus Führer**, 48. Kirchgasse 48. Telefon 2048.

Vögel jeder Art

erhalten Sie

bei bester Grundversorgung, schönstem Gefieder und höchster Gelangsamkeit bei jeder Anwendung meiner

Original-
Futtermischungen

für Vögel u. Insektenfresser. — Bißlich, eisrot u. höchst prämiert.
Niederl. von Spratt's Patent-Hundekuchen
Samenhandlg. Joh. Georg Mollath
(Inh.: Reinh. Benemann)

7. Mauritiusplatz 7. 2612

Oefen&Herde

Amerikaner Oefen „Eos“
mit Beigereguirierung.

Irische Oefen und
Reguliröfen,
sowie

Kochherde

aus den ersten Fabriken in reicher Aus-
wahl empfiehlt zu billigem Preise

Peter Kilb,

Steingasse 32.

NB. Das Gehy von gelaufenen Oefen und Herden wird nicht berechnet



Vogelkäfige

in jeder Ausführung und
Preislage, sowie alle

Utensilien

zur Vogelzucht
und Pflege.

Samenhandlung

Joh. Gg. Mollath

Inh.: R. Benemann

7 Mauritiusplatz 7,
Niederlage der Spratts-Patent-A.-G.
Hundekuchenfabrik.
Verkauf zu Fabrikpreisen.



Turngesellschaft Wiesbaden.



Zu dem am 30. d. Mon., Abends 8 Uhr,
in dem Theatersaal der Walhalla statt-

findenden

Schauturnen

mit darauf folgendem Ball
laden wir unsere verehrlichen Mitglieder und
Freunde des Vereins herzlich ein.
Bezüglich der Einladungen möge man sich
gerne baldmöglichst an den Vorstand wenden.
Der Vorstand.

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen
H. Singer, Sächsisches Warenlager.
Michelberg 5 und Ellenbogenstraße 2.

halbtrocken, Flaschengärung garantirt, à Fl. 2.50,
(Verkauf ausser dem Hause und Versand nach aus-
wärts incl. Glas und Packung à Fl. 1.75.) Aeusserst preis-
würdige Marke für Familien-Diners und Festlichkeiten,



Kaffeemühlen

von Mf. 1.25 an.
Reibmaschinen von Mf. 2 an
Fleischhackmaschinen
von Mf. 4.50 an,
Brodschneidemaschinen,
Messerputzmaschinen
billig 8911

Franz Flössner,
Weißritzsstr. 6.

11 Steingasse. 11 Steingasse 11.
Sargmagazin.
Empfehlung bei eingetretinem Sterbefall alle Arten Holz- u. Metall-
fänge zu sehr billigen Preisen.
A. Lamberti.

Dr. Wallentowitz Magenbitter,
ein aus Kräutern und Wurzeln bereitetes Appétit und Verdauung
beförderndes Sirup.
In vielen Kolonia-waaren- und Delikatessen-handlungen, Hotels u.
Restaurations erhältlich.
8267

Haarketten
von ausgesuchten Haaren werden nach den neuesten Mustern
angefertigt bei
Josef Lorenz, Friseur,
Schwalbacherstr. 17. 8684

Männer-Asyl,
74. Döheimerstraße 74,
empfiehlt fein gespaltenes Kiefern-Abzündholz
frei im's Haus & Sac 1 Mt., Buchenholz à Ettr. 1.50
Bestellungen nehmen entgegen:
Hausvater **Friedr. Müller,** Döheimerstraße 74,
Frau Fausel, Wirt., Kl. Burgstraße 4. 886

Ausverkauf! **Ausverkauf!**
Goldwaaren **Ihren, Optik**
20% Rabatt
Nerostr. 5 Carl Becker, Uhrmacher, Nerostr. 5
ab 1. Januar 1902: Gr. Burgstr. 10. 8129

Koch-Geschäft
C. Enderle,

langjähriger Küchenmeister hoher Herrschaftshäuser, sowie Hotels
1. Ranges, Octagon Offizier-Café, Döheimerstraße 8, rechts,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Diners, Soupers (Läufen, Hoch-
zeiten), sowie einzelner

kalter u. warmer Platten
in jeder Preislage. 8800
Prompte, tabellose Ausführung zugesichert.

Internationale Kochkunst Ausstellung Frankfurt a. M. 1900 große goldene
Medaille, höchste Auszeichnung für beste Leistung.

Weinrestaurant „Rheingold“,
Helenestrasse 29.
Saisonspeisen zu jeder Tageszeit. 7857

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Rässe
alle Arten Möbel, Betten, Bianinos. 1091

ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Tagotaten gratis
Abholungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Tagotar und Auktionator. — Telefon Nr. 584.

60 Stück Kanarienhähne
von 8 Mark an in allen Preislagen. Stamm mit gold.
Medaille u. wieder, mit 1. Preisen prämiert. 8961
Ph. Behner, Albrechtstr. 8.

Gutenberg-Quartett,
Wiesbaden.
Samstag, den 30. Novbr., Abends 9 Uhr,
im „Hömersaal“ (Dotzheimerstrasse)

CONCERT und BALL

unter gütiger Mitwirkung der Herren Kammermusiker
Ernst Lindner (Violine), Th. Schleim und H. Hartmann
(Tenor), Fr. Schlegelmilch (Bariton).

Eintritt frei. Programm am Saaleingang.
Zu recht zahlreichem Besucze ladet höfl. ein
Der Vorstand.

Was bietet ein gemäßiger Schutzzoll dem Gewerbe?

Während in der ganzen Welt die schutzzöllnerische Bewegung fortschreitet, bringen es die in der Handelspolitik gemeinsam überweltlichen Theorien nachjagenden Sozialdemokraten und Freisinnigen fertig, im Sinne des freihändlerischen Manchesterthums zu agitiren.

Das Manchesterthum hat heute in jeder Beziehung ausgewirthschaftet. Es giebt nichts, was so wie dieses Prinzip unsere ganze Volkswirtschaft und besonders den kleinen Mann schädigen würde.

Man mag über Schutzzoll oder Freihandel denken wie man will: heute ist ein gemäßiger Schutzzoll für Deutschland nach der handelspolitischen Weltlage eine Nothwendigkeit.

Deutschland darf sich eben den einheimischen Markt nicht von ausländischen Waaren überfluten lassen; das würde den gewerblichen Tod zur Folge haben.

Dann stehen alle Räder still.

Der Ackerpflug verrostet.

Noth und Elend werden allgemein.

Jeder Konsum muß dann geringer werden.

An eine Befriedigung von Kulturaufgaben oder gar von Luxusbedürfnissen wäre dann nicht mehr zu denken.

Die Bäcker und Konditoren, die Böttcher und Wehger, die Brauer und Gastwirthe müßten ihre Betriebe einschränken. Man würde weniger und schlechter essen und trinken.

Man würde dann auch weniger reisen. Und was das Letztere besonders für unser Wiesbaden und den ganzen Rheingau und Taunus bedeutet, muß jedermann einsehen.

Deutschland verdankt seinen heutigen Wohlstand, welchen auch die gegenwärtige Depression nicht ernsthaft erschüttern kann, der von Bismarck eingeleiteten Schutzpolitik.

Nur wenn Deutschland den einheimischen Markt durch einen gemäßigten Schutzzoll entsprechend schützt, können Landwirtschaft und Industrie zahlungsfähig bleiben. Nur so kann der Staat seinen Beamten auskömmliche Gehälter zahlen, nur so kann die Lage der Arbeiter weiter gehoben werden.

Die sozialdemokratische und freisinnige Handelspolitik ist darum antisozial im schlimmsten Grade, sie ist manchesterlich durch und durch.

Bor allem aber sollte gerade das Handwerk sich vor diesen *falschen manchesterlichen Freunden* hüten; seine Interessen sind ebenfalls am besten gewahrt bei der Politik eines *gemäßigten Schutzzolls*, welche der nationalliberale Kandidat

Herr E. Bartling aus Wiesbaden

vertritt.

9260

Das nationalliberal-konservative Wahlkomitee.